

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

154 (16.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671684)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die weitestweite Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von F. Böttcher, Rastbe: Herr Post-Expediteur Mönning, Bremen: Herren C. Schlotte und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 154.

Oldenburg, Dienstag, den 16. Dezember.

1890.

Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezember.

Der Kaiser empfing am Sonntag den Erbgroßherzog von Luxemburg, welcher das Notifikations-schreiben der Thronbesteigung des Großherzogs Adolf überreichte. Der Erbgroßherzog traf, begleitet vom Flügeladjutanten Grafen Metternich, Sonnabend Abend 11 1/4 Uhr auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein und wurde im Auftrage des Kaisers von dem Prinzen Friedrich Leopold und dem zum Ehrendienst befohlenen Offizier auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem königlichen Schlosse geleitet, wo er auf Einladung der kaiserlichen Majestät in Wohnung genommen hat. Nach dem Empfange beim Kaiser wurde der Erbgroßherzog auch von der Kaiserin empfangen und nahm um 6 Uhr an der kaiserlichen Tafel teil, an welcher auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, die Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, General-Feldmarschall Graf Moltke, der Reichskanzler General v. Caprivi, die Minister v. Bötticher, v. Goltz, v. Mecklenburg und der Staatssekretär des Äußeren Frhr. v. Wrisch, sowie der Minister des königlichen Hauses v. Wedell und das Gesolge und der Ehrendienst des Erbgroßherzogs von Luxemburg teilnahmen. Bei dem Diner, welches Abends zu Ehren des Erbgroßherzogs im königlichen Schlosse stattfand, brachte Se. Majestät der Kaiser einen Toast auf das Wohl des Großherzogs von Luxemburg aus, welchen der Erbgroßherzog dankend erwiderte. Im ganzen waren etwa 40 Einladungen ergangen. Nach Aufhebung der Tafel blieb der Kaiser alsdann auch noch längere Zeit mit dem Erbgroßherzoge von Luxemburg und den übrigen geladenen Herren im hiesigen königlichen Schlosse vereint. Gestern Vormittag hatte sich der Kaiser zu einer Promenade vom hiesigen königlichen Schlosse aus zu Wagen nach dem Tiergarten gegeben. Gegen 10 Uhr zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus und demnach mit dem Kapitän zur See Fyhrn. v. Soden-Birran und dem Staatssekretär im Reichsmarineamt, Kontradmiraal Hollmann. Mittags hörte der Kaiser den Vortrag des Generals v. Saps. Am Nachmittage um 2 Uhr begrüßte der Kaiser im hiesigen königlichen Schlosse den König von Sachsen und den Prinzen Georg von Sachsen, welche kurz zuvor aus Dresden hier eingetroffen waren, um den Kaiser zur Teilnahme an den großen Jagden am Nachmittage nach Königs-Wusterhausen zu begleiten. Die Abreise des Kaisers von hier nach Wusterhausen erfolgte gestern Nachmittage um 5 Uhr.

Der Erbgroßherzog von Luxemburg hat dem Kaiser das Schreiben übergeben, mittels dessen der Großherzog von Luxemburg seine Thronbesteigung anzeigt. Der Kaiser hat aus diesem Anlaß dem Erbgroßherzog den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Kaiser wird am Freitag Nachmittage zwischen 4 und 5 Uhr in Hannover eintreffen und im Leineschlosse absteigen, wo in den späteren Nachmittagestunden im goldenen Saale ein Diner von hiesig Gedekten stattfinden wird. Nach Beendigung des Mahles wird Se. Majestät voraussichtlich das königliche Theater besuchen, wo für diesen Abend „Freischütz“ angelegt ist. Am Sonnabend früh fährt der Kaiser nach Springe, um dort mit kleinem Gesolge, in welchem sich u. A. die Chefs des Zivil- und Militärkabinetts und Hofjägermeister Freiherr v. Heintze befinden, zu jagen. Nach der Rückkehr von der Jagd wird Seine Majestät bei dem Offizierkorps seines Ulanenregiments speisen und am Spätnachmittage die Rückfahrt nach Berlin antreten.

Die „Vorl.-Ztg.“ schreibt: „Bekanntlich fiel es auf, daß am Sonnabend der Reichskanzler v. Caprivi mit Herrn Dr. Windthorst konferierte. Wie verlautet, hat der Kanzler dem Zentrumsführer gegenüber kein Gehl daraus gemacht, daß sein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes betr. keine Aussicht hat, Gesetzeskraft zu erlangen.“ Die Nachricht klingt nicht sehr glaubhaft.

Die Mitteilung, daß die Lieferung von 2500 Tonnen Schienen seitens der bayerischen Staatsbahnen an ein englisches Werk vergeben worden sei, begleitet die „Berl. Pol. Nachr.“ mit folgenden Ausführungen: „Die Anhänger des auf den Schutz der nationalen Arbeit gerichteten Wirtschaftssystems haben sich, als die Schutzpolitik eingeführt war, nicht gekümmert, unserer Industrie die aus der Sozialpolitik entspringenden Lasten

aufzubürden und die Industrie hat, um die Lage ihrer Arbeiter zu verbessern, diese Lasten gerne auf sich genommen. Dieselben wachsen von Jahr zu Jahr. Die Krankenkassenbeiträge, welche die Arbeitgeber jährlich zahlen, betragen viele Millionen, allein für die Unfallversicherung sind im Jahre 1889 nicht weniger als 33,1 Millionen ausgegeben, von Beginn des nächsten Jahres kommt dazu noch die Invaliditäts- und Altersversicherung. Es ist naturgemäß, daß unsere Industrie diese Ausgaben, die doch nicht von Lohne der Arbeiter abgezogen werden können, auf die Preise ihrer Fabrikate schlägt und daß dabei die inländischen Konsumenten nicht begünstigt werden können. Wenn die hauptsächlichsten Abnehmer der Fabrikate auf dem Inlandsmarkt nunmehr ihre Bestellungen an das Ausland abgeben, so bedeutet ein solches Vorgehen nicht bloß ein Entziehen der Arbeitsgelegenheit für die deutschen Arbeiter, sondern auch die Wegnahme der Unterlage, auf welcher die Zahlungen der Industrie für die sozialpolitischen Aufgaben beruhen. Das Bild, welches uns diese Vorgänge entrollen, wäre nicht vollständig, wenn wir unerwähnt ließen, daß die württembergische Staatseisenbahnverwaltung vor Kurzem ein noch ausführlicheres Verfahren eingeschlagen hat. Die Lokomotivenfabrik von Esslingen, übrigens die einzige Württembergers, war nicht in der Lage, die gesamte Zahl der Lokomotiven in einer Frist zu liefern, welche die württembergische Eisenbahnverwaltung festgesetzt hatte. Daraufhin hat die letztere, ohne auch nur mit einem deutschen, in diesem Falle dürfte man richtiger sagen einem preussischen, Werke vorher in Verhandlungen zu treten, die Lieferung von 10 Lokomotiven nach Belgien vergeben.

Genä. 15. Dezember. Die „Genäer Handels- und Kreditbank“ hat ihren Konkurs angemeldet. Der Direktor wurde verhaftet; die Gläubiger sollen nicht gefährdet sein. Das Aktienkapital beträgt nach dem Geschäftsbericht von 1899 Mk. 3,600,000, der Reservefond Mk. 415,000. Die Bank zahlte im Jahre 1887 5 1/2%, 1888 6% und 1889 6% Dividende.

Ausland.

Oesterreich. Am Sonntag waren zu dem Diner bei dem Kaiser außer dem Führer der preussischen Militärdeputation, Hauptmann v. Westermagen, und dem demselben attachierten Hauptmann Boyer auch der Militärattaché der deutschen Botschaft, Major v. Deines, der Korpskommandant Frhr. v. Schrieffel, der Chef des Generalstabes Frhr. v. Bed und andere höhere Offiziere geladen.

Italien. Rom, 15. Dez. Der König und die Königin erwiderten gestern Nachmittage den ihnen von dem Prinzen Adolf von Schaumburg und seiner Gemahlin abgestatteten Besuch und nahmen bei dem prinziplichen Paare den Thee ein.

— In Batavia herrscht, wie die „N. Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, die größte Verorsnung. Die außerordentliche Kälte dieser Tage hat die Gesundheit des Papstes so viel geschadet, daß der Kaiserarzt Ceccerelli erklärte, man müßte sich auf das Schlimmste vorbereiten.

Portugal. Lissabon, 12. Dez. Im portugiesischen Ministerium haben sich Meinungsverschiedenheiten ergeben. Die eine Partei drängt zum entschlossenen Vorgehen gegen England, während die andere nur durch Nachgiebigkeit gegen das Londoner Kabinet eine befriedigende Lösung des Konflikts zu erreichen glaubt. Der König berief gestern Nachmittage das ganze Ministerium zu sich und konferierte mit demselben längere Zeit. Die Aufregung in den Volkstheatern und die Erregung gegen England dauern ungeschwächt fort, aus allen Gesellschaftsklassen bieten sich der Regierung Freiwillige für Mozambique an. Die Lissaboner Geographische Gesellschaft erhielt eine Depesche aus Lorenzo Marques, wonach ein zahlreiches Freiwilligenkorps daselbst in Bereitschaft steht, um nach dem Manicalande aufzubrechen. — Die nach der afrikanischen Küste abgehenden Verstärkungen bestehen aus dem portugiesischen Armeekorps angehörigen 19. Infanterie-Regiment und mehreren anderen Infanterie- und Artillerie-Abteilungen.

— Wie aus Lissabon nach London gemeldet wird, soll die portugiesische Regierung nach Mozambique die entschiedene Weisung gesendet haben, jede fremde Streitmacht zu vertreiben, die sich auf dem portugiesischen oder auf dem freitragenden Gebiet zeigt, für welches mit England ein vorläufiger modus vivendi getroffen worden ist. Sollte sich also die britische Südafrikanische Gesellschaft aus Manicalande nicht zurückziehen, so sind blutige Konflikte zwischen Engländern und Portugiesen unvermeidlich.

Rußland. Petersburg, 14. Dez. Nach einer Veröffentlichung im „Russischen Invaliden“ wird ein drittes Artillerie- und Mortier-Regiment formiert. — Wie daselbe

Blatt mittelt, wird der Stabskapitän in der Kommoer Festungsartillerie, Baron von Kesselstraus, der bereits im vergangenen Sommer eine Kadaverfabrik von Romno über Petersburg nach Tobolsk machte, demnach auf dem Veloziped eine Fahrt von Warschau über Wien, Stuttgart, Paris, Lyon nach Cannes unternommen, sich zu Schiff nach Algier begeben und von dort seine Reise fortsetzen. Baron Kesselstraus bezweckt mit seiner Fahrt die Frage zur Entscheidung zu bringen, inwieweit das Veloziped bei Dauerfahrten das Pferd ersetzen könnte. Wie der „Regierungsbote“ berichtet, hat ein anderer russischer Velozipedist Fahrten über das Kaukasusgebirge, und zwar von Wladikavkaz nach Tiflis und Kutais und wieder zurück gemacht. — Es verlautet, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, General von Schweinitz, demnach seinen Abschied erbitten wird. Die Gründe dieses Schrittes sind, wie der Post mitgeteilt wird, rein privater Natur.

— Aus Tiflis wird gemeldet: In der Kasse des Gouverneur erschien ein armenischer Kaufmann, um zu fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt sei. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier zwei Revolvergeschosse auf denselben ab und verwundete ihn tödlich.

— Warschau, 14. Dez. Gestern ermordete in einem hiesigen Polizeibüreau ein zum Verhör vorgeschickter Verhafteter einen Beamten mit einem Messer und entfloh, nachdem er einen zweiten Beamten verwundet hatte. Es gelang indes, des Entflohenen kurz darauf wieder habhaft zu werden.

Nord-Amerika. Newyork, 13. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten hatte zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern in der Nähe von Pineridge ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei beide Teile mehrere Tote gehabt haben sollen. Die Indianer seien in die Flucht geschlagen und einer ihrer Führer sei gefangen.

— General Miles erhielt keine Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und Indianern in der Nähe von Pineridge. Man glaubt deshalb, die Nachricht wäre unrichtig.

— Aus New-York, Baltimore und Cleveland werden wieder bedeutende Fallimente gemeldet.

Afrika. Die „Times“ melden aus Zanibar vom Sonnabend: Gerüchweise verlautet, der Sultan von Witu, Fumo Bakari, und dessen Volk hätten vorige Woche eine englische Missionsstation am Tanalusse zerstört und mehrere Eingeborene, aber keine Europäer getötet.

— In Folge des Zwischenfalles in Manifa habe eine wüthende Volksmenge das britische Konsulat in Quilimane angegriffen; die portugiesischen Behörden seien energisch eingeschritten und hätten die Rädelshörer verhaftet.

China. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Peking vom 13. cr., ein vom Kaiser ergangener Erlass ordne an, daß die bei der chinesischen Regierung beglaubigten ausländischen Gesandten alljährlich einmal vom Kaiser in Audienz empfangen werden sollen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Correspondenzbelegten versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Zusendungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 16. Dezbr.

Ordensverleihung. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem königlich preussischen Oberst Baron, Kommandeur des Pommerischen Füsilier-Regiments Nr. 34, das Ehren-Komturkreuz mit den Schwertern am Ringe zu verleihen.

Personalnachrichten. Es sind ernannt: die Schaffner Bader, Richter und Kreibewitz zu Badmeistern, der Hilfschaffner Meyer V und die Bremser Köhler, Pösel, Neg und Niemyer zu Schaffnern; der proo. Exped. Weidenwarter Gedmann zu Bannern zum expd. Weidenwarter daselbst; der Bahnwärter Lange zu Hammelwarden zum Weidenwarter daselbst; der Hilfswärter Suhr zu Höttinghausen zum Weidenwarter daselbst; der Hilfswärter Hobbie zum Bahnwärter auf Posten 63 der Strecke Oldenburg-Leer; der Bahnwärter Köben ist von Posten 63 nach Posten 65 der Strecke Oldenburg-Leer verlegt. — Der Weidenwarter Rodiel zu Sunitlofen ist gestorben.

Devrient. Die „Staatsb. Ztg.“ schreibt: An dem königlichen Schauspielhaus hat sich ein bedeutsamer Wechsel vollzogen; Herr Otto Devrient hat aufgeführt, sein Direktor zu sein. Am Sonntag wurde ihm von dem Generalintendanten mitgeteilt, daß ihm Herr Max Grube als Oberregisseur zur Seite gestellt worden sei, worauf er auf seine Stellung als Direktor verzichtete. — Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin vom 14. Dezbr. telegraphiren: In der Zeitung der königl. Schauspiele hat sich heute

eine bemerkenswerte Aenderung vollzogen. Der königl. Hof-
schauspieler Max Grube ist vom General-Intendanten
unter Berücksichtigung auf die Dienste des Herrn
Dr. Devrient zum Ober-Regisseur des Schauspielers ernannt
worden. Grube, durch lange Jahre Mitglied des Hoftheaters
von Meiningen und später des Dresdener Hoftheaters, ge-
hört seit 1. April 1888 dem Personal der königl. Schau-
spiele an und erfreut sich als Darsteller großer Beliebtheit;
es wird dem Künstler ein großes Regalietat nachgerühmt.

**** Ueberfällung der Postkasseleräume in der
Weihnachtszeit** ist eine alljährlich wiederkehrende Klage.
Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst
leicht Abhilfe schaffen können. Die Einklieferung der Weis-
nachtsparcieren sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu
den Abendstunden verschoben, namentlich nächtlichen Familien-
sendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden.
Selbstfrankierung der einschließenden Weihnachtsparcieren durch
Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf
an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem
19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen
nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den
Postanstalten angebracht werden. Für die am Posthalter
zu leistenden Zahlungen sollte der Aufsteifer das Geld ab-
geschafft bereit halten. Die Befolgung dieser Ratschläge
würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen
gereichen.

***) Eisblumen.** Auch unsere rauhe und kalte
Winterzeit hat etliche Kinderflora, die freilich des süßen
Geruches und der glühenden Farbenpracht entbehren, welche
eben nur der Sommer herbeibringt. Dafür sind dieselben
aber von sehr unmanuabler Zartheit, daß nur ein Hauch ge-
nügt, um dieselben zu zerstören. Diese wundervollen Ge-
bilde, welche bei 3—4 Grad Kälte durch unreine und Feuch-
tigkeit und Wärme durchfeigte Stenluft herbeigebildet sich an
den Glasflächen ansetzen, erfreuen das sich nach dem Früh-
ling sehnsüchtige Menschenherz und erheben demselben schon
jetzt wieder als Vorboten des lieblichen Lenzes. Häufig
gruppieren sich die Eisfiguren zu zierlichen Laub- und Blätter-
werk und es gehört meist gar keine besondere Einbildungs-
kraft dazu, um die hübschesten Landschaften in ihnen zu er-
kennen. Einmal zieht sich auf einem flachen Hügelzuge ein
Kräuterteppich hin, aus breitem Blätterwerk gebildet, ein
andermal sprechen wieder hohe Büschel von Schilfrätern
auf, die an die Abblüdung der indischen Schwingeln erinnern.
In vielen Fällen erscheinen prächtige Palmwedel oder ge-
zackte Berglandscapen, deren Gipfel mit Fichtennadeln
gedeckt sind. Häufig werden die gewundenen Blattspitzen
jogar zu Arabesken, die mit gewirktem Silberbrokat an Schön-
heit wetteifern. Die Wunder des Eismeeres scheinen sich
hier mit den Zauberpalästen der Gletscherhore und der
höchsten Alpenpiken zu wiederholen, während wieder an
anderer Stelle, wo die Luft weniger Feuchtigkeitsgehalt hat,
die Feinsten mit einem duffigen Schleier, aus mikroskopischen
Krytallen gebildet, überzogen ist. In der Tropenzone des
Odens werden Kaffee, Thee, Chokolade und andere Herrlich-
keiten zu unserer Equidung gurecht gebraut. Die Wasser-
dämpfe, welche sich hierbei verflüchtigen, schlagen sich als
Eisblumen an den Fenstern wieder nieder. Gewöhnlich ge-
frieren aber auch einzelne Stellen schneller und stärker als andere.
Je nachdem die Richtung der anstreichenden, die Wasserdämpfe
mit sich führenden Luft, die Stärke des Caldes oder andere
Zufälligkeiten das Entstehen von Eiskrystallen befördern.
Nicht selten ist ein feines Nisgen in der Scheibe die Ver-
anlassung zur Eisblumenbildung, indem durch jene oft nur beim
Fensterputzen entlandenen kleinen Defekte jene schlanken
Figuren entstehen, welche Aehnlichkeit mit fächernden Gras-
halmen zeigen, an denen sich der Tau angelegt hat. Doppel-
fenster gefrieren viel schwieriger und schwächer, da die zwischen
den beiden Fenstern befindliche Luftschicht wenig Gelegenheit
hat, Feuchtigkeit aufzulauzen, und sich ebenso langsam er-
wärmt wie abkühlt. — Man sieht also, auch der Winter hat
seine Poeste der Blumen.

*** Weihnachtss-Kollekte.** Der Evangelische Ober-
kirchenrat macht bekannt, daß Weihnacht eine Kirchen-
kollekte zum Besten der Diaspora-Gemeinde abgehalten
werden soll.

o) Weihnachtstfeier. Die Vorsteherin des hiesigen
Kindergartens, Fräulein Baum, veranstaltet am Sonntag
nach Weihnacht im großen Saale der „Union“ mit den
Kindern ihres Kindergartens eine schöne Weihnachtstfeier.
Zur Aufführung kommt: „Die Weihnachtstfeier“, „Der kleine
Weihnachtstmann“ und Vorführung des ganzen Unterrichts im
Kindergarten. Mitwirken werden einige Kräfte aus Bremen
und aus Oldenburg. Viele Karten zum Eintritt sind schon
jetzt vergeben.

**!! Die Landwirtschafts-Abteilung Oldenburg-
Gesellschaft** hatte am letzten Sonnabend ihre Verammlung im
Coerrens. Da hinsichtlich der Alters- und Jwaalbilidäts-
versicherung vielfach noch Unklarheit herrscht, so wurden in
dankenswerter Weise die hauptsächlichsten Punkte aus derselben
von den Vorstehenden vorgetragen. Die Stadt Oldenburg hat bereits
ihre Termine zum Anmelden angelegt; das Amt Oldenburg hat bis
sommit keine besondere Anmeldezeit und Angabe der verschiednen
Anmeldebestimmungen näher bekannt gegeben. Dies dürfte aber
in den nächsten Tagen geschehen, da mit dem 1. Januar
nächsten Jahres jeder Versicherungspflichtige eine Duntungs-
karte haben muß. Von den sonstigen Vorkommnissen in
dieser Verammlung ist noch erwähnenswert eine Besprechung
der besten Kartoffelarten seitens eines Vereinsmitgliedes.
Eine größere Pflanzung einer Kartoffelart, die in jedem
Jahre sicher ist, wurde warm empfohlen, da die alten Sorten,
insbesondere Janker- und „Wildbuische“-Kartoffeln, in diesem
Jahre durchweg nicht den genügenden Ertrag brachten. Weit
verbreitet — und auch vom Publikum gern gelaht — ist
die Sorte Magnum bonum, die in diesem Jahre sehr schön
geraten ist. Auch die Kartoffel „Reichsanker“ wie die
Weltwunderkartoffel sind in diesem Jahre ertragreich gewesen.
Die gewöhnlichen Frühkartoffeln sind alle stark von der Krank-
heit mitgenommen, eine neue Sorte, Viktor genannt, war

früh und krankheitsfrei. — Aus Oldenburg und Coerrens wird
wahrscheinlich Vieh zur großen landwirtschaftlichen Ausstellung
in Bremen nicht ausgestellt, obgleich eine Agitationskommission
gewählt wurde. Aus den Weesermarschen sollen 36—45 Stück
Kühdieh ausgeführt werden, während die oldenburger Gese-
nur ein Duzend ausstellen soll. Das Münsterland soll be-
sonders durch seine Schweinezucht vertreten werden.

ff. — Historischer Verein. In unserer Residenz
wurde dieser Tage die Gründung eines neuen Vereins be-
sprochen, welcher in dem Kreise der oldenburgischen Bürger
und Bürgerinnen großen Anklang finden dürfte. Es soll ein
Verein gegründet werden, der den geschichtlichen Thatfachen
unserer engeren Heimat seine Beachtung widmet. Jeder-
mann steht mit Vorliebe Notizen über frühere gericht-
liche Prozesse (namentlich Hexenprozesse) über Hinrich-
tungen und deren Gründe, über Besetzungen sächsischer und
friesischer Häuptlinge, über die früheren oldenburgischen
Grafen, die kirchlichen und bürgerlichen Einrichtungen in
unserm Lande z. B. des Mittelalters und vieles andere
mehr, sobald man mit Recht fragen kann, warum wurde hier
nichts schon längst ein solcher Verein ins Leben gerufen, da
Städte mit weit geringerer Einwohnerzahl einen solchen
Verein besitzen. Auch die verwandten Gebiete der Sprache
und heimatliche Geographie, soweit sie einer Besprechung
wert sind und allgemeines Interesse haben, könnten in diesem
Vereine ihre Pflegstätte finden. Zudem wäre auch den
oldenburgischen Damen Gelegenheit gegeben, einen wissen-
schaftlichen, belehrenden und zugleich unterhaltenden Verein
zu besuchen, wie dies in vielen deutschen Städten bereits
der Fall ist. Die Kunst kommt in Oldenburg für die Weib-
lichkeit zu ihrem vollen Rechte, indem Theatervorstellungen
und Konzerte verschiedenler Art in unserer Stadt fleißig
von den Damen besucht werden; wissenschaftliche Vereine,
an deren Versammlungen auch Damen teilnehmen, giebt es
hier nicht. Ein solcher ist aber schon in nächster Nähe, in
Barel zu finden. Wie sehr das Historische für uns und
unsere Landsleute Interesse hat, das sehen wir bei der Auf-
führung der „Siebinger“, wobei mir aber nicht das Werk
des Dichters in den Hintergrund stellen wollen. Der neue
Verein will im weiteren Kreise Liebe und Verehrung für die
angebotene engere Heimat, für unser angestammtes Fürsten-
haus wecken und fördern und darf daher wohl auf große
Unterstützung seitens oldenburgischer Patrioten rechnen. Die
gründende Versammlung findet am Mittwoch, den 17. Dez.,
abends 8 Uhr, im kleinen Saale der „Union“ statt.

**ll) Der vom Kriegerverein der Landgemeinde
Oldenburg** in Verbindung mit dem Landesverein zur
Vinderung von Kriegseiden veranstaltete Gesellschaftsabend
erfreute sich eines guten Besuches. Von den Vorstandsmit-
gliedern des oldenburgischen Landesvereins zur Vinderung
von Kriegseiden waren der Vorstehende, Herr General
von Gayl und Herr Major Straderjan zugegen. Herr General
von Gayl hielt einen gemeinverständlichen, kurzen Vortrag
über den Zweck des Landesvereins. Die musikalischen Leistungen
der Knabenkapelle und der mitwirkenden Schauspieler fanden
großen Beifall.

*** Eghorn.** Der Dilettanten-Verein „Eghorn-Pho-
sthe“ veranstaltet am Sonntag, den 21. Dez., 7 Uhr abends
anfangend, im „Eghorner Krug“ bei Herrn J. Hanken einen
Gesellschafts-Abend. Die Leistungen des jungen, strebsamen
Vereins sind wohl noch vom letzten Jahre her vielen in
guter Erinnerung. Da das Programm ein reichhaltiges ist:
es kommen drei flotte Einakter, humoristische Vorträge,
verschiedene Komplets zur Ausführung, und die Rollen sich
sämtlich in guten Händen befinden, glaubt der Verein einen
recht genussreichen Abend versprechen zu können. Es finden
persönliche Einladungen statt, doch können Fremde eingeführt
werden.

— s. Eghorn. Am verfloffenen Sonnabend fand in
Ipswege und Bahndek eine große Treibjagd statt, an welcher
reichlich ein Duzend „Nimrode“ teilnahmen. Die Jagd-
beute war nicht groß, da nur 6 „Langohren“ ihren Leben
lassen mußten. Abends war im Gesterung großes Koffeln,
das den Jüngern Diana's nach der großen Anstrengung vor-
züglich munterte.

oh. Vom Ammerlande. Die Schweinezucht hebt
sich auf dem Ammerlande noch von Jahr zu Jahr. Für
viele Landleute ist sie eine der hauptsächlichsten Erwerbs-
quellen geworden. Gerade in dieser Zeit werden sehr viele
Schweine geschlachtet. Man braucht nur einen Gang durch
irgend ein Dorf des Ammerlandes zu machen, so kann man
wohl sicher sein, einige geschlachtete Schweine an den Leitern zu
sehen. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Schweinen wird
der Wurstfabrik des Herrn Siems in Apen zugeführt. —
Noch immer nicht findet das Geseß, daß alle Wagen im
Dunkeln auf der Straße mit einer Laterne versehen sein
sollen, genügende Beachtung. Immer und immer wieder
sieht man Waagen abends und nachts ohne Laterne fahren.

ll) Friesische Wehde. 14. Dechr. Da durch den
anhaltenden Frost das Moor jetzt gut passierbar ist, so
kommen alle Tage Bauern aus dem Jeberlande mit ihren
Führwerken, um ihren Bedarf an Torf zu holen. Ebenso
holen sie auch Kiefer-Holz. Dafür werden für 1 Fahme
Buchenholz 5 M. bezahlt. Vor vielen Häusern sieht man
das aufgeschleppte Holz, das sich selbst den Leuten anpreist.

ll) Barel. 14. Dechr. Einen höchst genussreichen
Abend bereit uns am 17. Dezember der hiesige Sinaverein.
Zum Vortrage gelangt: Die Musik zu Albatia von Racine,
für Solf, Chor und Orchester komponiert von Mendelssohn-
Bartholdy. Das Orchester übernimmt die rühmlichst be-
sammte Kapelle der Matrosendivision aus Wilhelmshaven.

§ Jever. 14. Dechr. Bei dem anhaltenden Frostwetter
ist den Liebhabern des Schlittschuhsports reichliche Gelegen-
heit zur Ausübung desselben geboten, während andererseits
unter diesen Verhältnissen die nur wenig Arbeitsgelegenheit
bringen, in manchen vielföppigen, aber unbemittelten Familien
Schmalhans Küchenmeister zu werden beginnt. Die Ge-
schäfte gehen im Ganzen jedoch recht gut, wenn auch wohl
Niemand so beschäftigt ist wie die Herren Farmer mit der

Ausfertigung von Geburtscheinen für die Zwecke der Alters-
und Jwaalidemversicherung, und wie die Buchhändler und
Buchbinder mit dem Verkauf von allen möglichen Büchern,
die sich auf das erwähnte Geseß beziehen. Auch den Be-
hörden bringt die Ausführung dieses Geseßes eine riesige
Arbeit, und alle Beteiligten werden froh aufatmen, wenn die
Sache in die Wege geleitet ist. — Die Volkszählung vom
1. d. M. hat ergeben, daß die Stadt Jever 5242, das
Amt Jever 32,002 Einwohner zählt, zusammen 37,244.
Die Stadt hat sich in den letzten 5 Jahren um 8 Einwohner
vermehrt. Von den 24 Gemeinden des Amtes haben 15
um 412 Einwohner verloren, 6 Gemeinden haben 70 ge-
wonnen, 3 zusammen 4082, und zwar Bant 1951, Sep-
pens 1744, Reuende 387. Bant zählt 8288, Heppens 4135
und Reuende 2631 Einwohner. Diese drei Gemeinden,
welche Wilhelmshaven begrenzen und deren Bewohner fast
ausschließlich von der jungen Kriegshafenflot abhändig sind,
zählen noch ca. 3000 Seelen mehr wie diese Stadt. Infolge
der großen Bevölkerungszahl jener drei Gemeinden wird die
Errichtung eines Amtsgerichts in Bant betrieben, außerdem
wird auch für eine Eisenbahn Wilhelmshaven-Hoosfeld agitiert;
durch die Realisierung dieser Projekte würde ein großer Teil
des Jeberlandes von Jever abgezogen werden, weshalb man
denselben hier natürlich sehr lieb gegenüber steht. Die
Hauptfrage ist, daß man hier die Augen offen hält und zu
rechter Zeit Anschluß an die neue Bahn sucht. — Zum
zweitenmale in diesem Winter wurden am 10. und 11. d. M.
in dem Staatsforst Wjeder Treibjagden abgehalten, wobei
6 Fische und 34 Hasen erlegt wurden.

Δ Südlisches Jeberland. Hier haben die Feld-
mäue an den auf den Feldern noch vorhandenen Feldbohnen
und Haherhoben erheblichen Schaden angerichtet.

Δ Jade-Küste. 15. Dechr. Der Sturm brachte
sämtliches Eis an unsere Jaded-Küste entlang aufs Watt,
somit ist die Schifffahrt eröffnet. Ein romantischer Wad-
bietet sich unterm Auge dar. Der in den letzten Nächten ein-
getretene starke Frost wird wohl aber bald wieder ein Hinder-
nis für die Schifffahrt werden.

Δ Münsterfiel. 14. Dechr. Die Schlittschuhbahn auf
dem Sieltief ist nur sehr mangelhaft, da nicht genügend
Luzenwasser eingelassen worden ist; unsere Schlittschuhbahn
auf dem Wallgraben um das Münsterfiel fort bietet da-
gegen einen besseren Ersatz. — Von der Großherzoglichen
Amtsanwaltschaft zu Jever ist bekannt gemacht worden, daß
während der Sonn- und Feiertage bei 75 M. Strafe alle
Feldarbeiten, der Verkauf von Waaren in den Geschäftsläden,
sowie das Verweilen der Gäste in den Wirtschaften während
des Gottesdienstes aufs strengste untersagt ist.

— o. Dovelgünne. 15. Dechr. Das Ergebnis der
Volkszählung in der Gemeinde Dovelgünne ist folgendes:
Ortsanwesende Personen 655, Abwesende 5. Im Jahre
1885: 652 Personen, mitbin eine Abnahme von 7 Personen.
Bei der letzten Zählung (1885) war eine Abnahme von 29
Personen zu verzeichnen. — Das jegige Frostwetter eignet
sich sehr für das Vokeln und Klootzschiefen und dies Ver-
gnügen wird auch eifrig betrieben. Besonders gestern
(Sonntag) konnte man viele Klootzschiefer beobachten. Von
verschiednen Seiten erging an die Ehne des Herrn Luverenz
in Frieschenmoor eine Aufforderung zum Wet-Klootzschiefen;
wie verlautet, sollen dieselben aber abschlägig geantwortet
haben.

*** — Verne.** (St. B.) Ergebnisse der Volkszählung
am 1. Dechr. 1890 in der Gemeinde Verne:

| Zählbezirke: | Ortsanwesende | | | |
|--|---------------|------|------|------|
| | 1890 | 1885 | 1890 | 1885 |
| Berne | 113 | 115 | 173 | 159 |
| Kanzendübel | 18 | 17 | 23 | 22 |
| Schlüte | 62 | 63 | 80 | 80 |
| Bettingbüren | 42 | 42 | 52 | 53 |
| Wehrder | 11 | 11 | 12 | 12 |
| Weserderdeich nördl. Theil | 50 | 50 | 59 | 56 |
| Weserderdeich südl. Theil | 35 | 36 | 48 | 46 |
| Hannöver | 25 | 25 | 30 | 33 |
| Hiddigwarden- Lechter | 12 | 11 | 13 | 12 |
| Harmenhausen- Lechter | 18 | 18 | 22 | 20 |
| Harmenhausen- Brookf. | 18 | 18 | 21 | 20 |
| Helen | 30 | 32 | 35 | 38 |
| Hiddigwarden- Brookf. | 29 | 29 | 37 | 36 |
| Olen | 22 | 23 | 23 | 24 |
| Glüsing | 10 | 10 | 12 | 10 |
| Bernebüdel | 11 | 12 | 17 | 16 |
| Neuenhoop- Hausiente | 25 | 26 | 28 | 27 |
| Dholt | 20 | 20 | 23 | 24 |
| Blahhausen | 22 | 22 | 24 | 24 |
| Hiddigwardenmoor südbstl. Theil | 20 | 21 | 21 | 21 |
| Hiddigwardenmoor nordwestl. Theil | 28 | 45 | 30 | 53 |
| Summe | 621 | 625 | 783 | 765 |

Nordenham. Wie die „W. Z.“ erfährt, besteht die
Absicht, den Vier des Norddeutschen Lloyd in Nordenham,
welcher jetzt nur für zwei Schnell dampfer ausreicht, zu ver-
längern.

l) Wechta. 14. Dechr. Die Hasenjagd wird von Tag
zu Tag in unserer Gegend schlechter, nicht so sehr, weil die
Jäger zu stark unter den Langohren aufraumen, sondern
mehr aus dem Grunde, weil die Schlämmerfeller ihr lauberes
Gewerbe, begünstigt von der kalten Witterung, jetzt mit so
unverdientem Glück betreiben können. Bei Treibjagden
werden immer eine Anzahl von den berichtigten Messing-

schlingen in den Akerfurchen zc. aufgefunden und ungeschädlich gemacht, ohne daß dadurch dem Uebelstande ein nennenswerter Abbruch getan würde. Nur einige Hasen scheinen allen Anstrengungen der Jäger und der Schlingensteller zu spotten. Es dürfte hier wohl keinen Nimrod geben, der nicht schon so und so viele Male an ihnen vorbeigekommen hätte. Ja, so kenntlich sind diese schuß- und schlingenfesten Tiere geworden, daß man ihnen Namen beigelegt hat. So erhielt eine altergraue Hahn, die ihren Wohnsitz schon seit unendlichen Zeiten auf einem Aker des Konnenlofters aufgeschlagen hat, den anmutigen Namen „Schwester Lise“, wohingegen einem Hasen, der als ehrlicher Junggeselle am sogenannten Tannenlamp sich einlogiert hat, der sinnreiche Name „Johann Meier“ beigelegt wurde, vielleicht weil er so häufig gesehen und gefest wurde.

Yohne, 15. Dez. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Yohne beträgt 4425 Personen. Um einige hundert Einwohner hat sich das Dorf mit seinen umliegenden Dörfern seit der letzten Zählung vermehrt. — Ein Konsortium von mehreren Hofner Herren hat von den Pastoralämtern einen Grundstück erworben, um dasselbst eine Privatschule für junge Mädchen zu errichten. Geleitet soll diese Anstalt von den Schwestern U. S. F. werden.

Bremen, 15. Dez. Der berühmte Nordpolreisende Nordenfjöld bereit gegenwärtig Deutschland, um die Schätze der Bibliotheken an alten Landkarten kennen zu lernen. Derselbe ist gestern hier angekommen und im Hotel de l'Europe abquittieren.

Oldenburger Landtag.

7. ordentliche Sitzung am 15. Dezember 1890, Morgens 10 Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls voriger Sitzung teilt der Präsident 3 neue Eingänge mit. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben steht I. Der Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Fürstentums Birkenfeld für 1891/93.

Der Landtag erteilt seine Genehmigung zu den sämtlichen Ausschüssen, welche durchweg die Bewilligung der eingestellten Portionen beantragen.

Bei § 2 „Von der Jagd“ bemerkt Minister Heumann, daß wenn es angefallen sei, daß als Einnahme von der Jagd wieder 3100 Mk. eingestellt worden, obgleich eine Wiederverpachtung der Staatsjagden nicht beabsichtigt sei, dieses insofern berichtigt werden müsse, als zunächst nur die Jagdwildjagden in Selbstverwaltung genommen werden sollten. Der größere Abschluß des Wildes sei denn eine neue Einnahmequelle, eventuell aber müsse die eingestellte Summe ermäßigt werden.

Abg. Althorn richtet das Ersuchen an die Staatsregierung, zur Verhütung von Wildschäden möglichst viel Wild abschließen zu lassen.

Zu § 12 „Einkommensteuer“ beantragt der Ausschuß, den von der Staatsregierung gestellten Antrag auf 25% Zuschlag zur Einkommensteuer und auf Ermäßigung, diesen Zuschlag eventuell fallen zu lassen, zu stimmen.

Minister Heumann: Bei der ungewissen Finanzlage des Fürstentums und mit Rücksicht darauf, daß im Vorschlag außerordentliche Ausgaben gar nicht eingestellt seien, erscheine es sehr bedenklich, schon jetzt diesen Zuschlag fallen zu lassen. Der Kassenüberschuß für's Fürstentum sei verhältnismäßig nur gering und dazu komme noch, daß die vom Reich an Oldenburg zu zahlende Summe, von welcher auf Birkenfeld pl. m. 100,000 Mk. entfielen, bei Lage der Reichsfinanzen Aussicht auf Erhöhung nicht hätte. Der baare Kassenbestand betrage 318,500 Mk.; das Guthaben an den Landeskassenfonds 95,000 Mk.; dazu komme noch ein auch nur geringer Betriebsfonds von 90,000 Mk.; bei Höhe dieser Summe werde es aber kaum möglich sein, ohne den Steuerzuschlag auszukommen.

Berichterstatter Abg. Weiß ist der Ansicht, daß bei der stetig sich herausstellenden großen Differenz zwischen Vorschlag und Abrechnung wie bisher so auch diesmal es möglich sein werde, mit dem Kassenüberschuß, welcher vorliegend größer sei als je zuvor, auszukommen. Das Staatsgrundgesetz aber gestatte es nicht, daß hier, wie es tatsächlich der Fall sei, neben der Landeskasse noch eine besondere Sparrasse mit hohen Summen eingerichtet werde. Man solle doch nur einmal mit dem, was der Ausschuß beantrage, die Probe machen.

Minister Heumann erwidert, daß man im vorliegenden Fall, wie Provinzialrat und Ausschuß es thäten, mit einem „Wenn“ nicht rechnen dürfe; die Regierung befände sich hier in einer großen Unsicherheit. Zwar sei ja alles in Ordnung, wenn sich wie bislang solche Ueberflüsse ergeben würden; das aber wisse man eben nicht und wolle die Staatsregierung dafür die Verantwortung nicht übernehmen.

Abg. Tangen: Wenn auch die Einnahmen vom Reich sich nicht feststellen ließen, überhaupt man hier mit unsicheren Zahlen operiere, so ergebe doch der Vorschlag, der für ihn maßgebend sei, daß es auch in der kommenden Finanzperiode so bleiben werde wie bislang; dann aber habe man den Steuerzuschlag von 25 Prozent nicht nötig. Man könne daher Birkenfeld die Abhebung dieses Zuschlages wohl gönnen, wie überhaupt unmittelbare Schwierigkeiten bei der zur Verfügung stehenden Mitteln sich nicht ergeben könnten. Bei einer sich ungünstiger gestaltenden Finanzlage des Reichs aber könne man ja später den Steuerzuschlag wieder einfügen. Der Landtag könne daher für die vom Ausschuß beantragte Abhebung die Verantwortung voll und ganz übernehmen.

Zu § 16 „Forstbesoldungsbeiträge“, erklärt Minister Heumann, etwa einlaufende Beschwerden darüber, daß auch von nicht besoldeten forstwirtschaftlichen Flächen ein Beitrag von 2 Mk. pro ha entrichtet werden müsse, untersuchen lassen zu wollen.

II. Bericht betr. den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum betr. Uebernahme der

Beiträge verschiedener Pflichtinteressenten zur Beamten-Wittwenkasse auf die Staats- und andere Kassen.

Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle dem Entwurfe seine verfassungsmäßige Zustimmung geben und sodann erklären: Großherzogliche Staatsregierung wird dringend erucht, eine Aufhebung der Wittwen-, Waisen- und Leibrenten-Kasse in erste Erwägung zu nehmen und dem nächsten ordentlichen Landtage eine diesbezügliche Vorlage zu machen. Beide Anträge werden beidseitig angenommen.

III. und IV. Ebenso werden ohne Debatte die Anträge des Eisenbahnausschusses angenommen über die dem Landtag gegebene Ueberzicht der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnbetriebskasse des Herzogtums, sowie des Erneuerungsfonds für die Eisenbahnbetriebsverwaltung nebst Vergleichen mit dem Vorschlag für 1885/87, ferner betreffend die nachträgliche Genehmigung von Subkauten.

V. Es folgt der Bericht des Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg, betr. Abänderung des Art. 12 B des Gesetzes v. 19. März 1883 betr. die Organisation der Eisenbahnverwaltung.

Auch hier stimmen die Ausschüsse mit denen der Regierung überein und erhalten solche sämtlich die Genehmigung des Landtags.

Zur Position „Lokomotivführer zc.“ bemerkt Abg. Althorn: Wie schon früher häufig, wolle er auch hier wiederum seinem Wunsche nach einer gänzlichen Gleichstellung der Zugbeamten mit denen der Nachbarstaaten Ausdruck geben; insbesondere seien in Preußen für diese Beamten wegen der größeren Strecken und des schnellerenfahrens der Zug die Kilometergehälter höher; auch an sich sei der Satz derselben, welcher in Preußen 6 S, bei uns 4 1/2 S pro 10 Kilometer betrage, dort also ein größerer. Wenn man nun auch die Gehalte jener Beamten schon jetzt beträchtlich erhöht habe, u. a. das Maximalgehalt der Bahnmeister um 500 Mk., so sei doch auch die überaus große Verantwortlichkeit derselben in Rücksicht zu ziehen, wie überhaupt viele Leute einen ungleich schwereren Dienst hätten, als die meisten anderen Beamten. Nebner scheidet dies in längerer Rede aus und erucht die Staatsregierung, den benannten Beamten die ihnen zu zahlenden Kilometergehälter baldighin zu erhöhen.

Reg.-Kom. Geh. Ober-Reg. Rat Born ann spricht dem Vorredner seinen Dank für die von ihm bekundete Fürsorge aus und bemerkt, daß die Zugbeamten in Preußen allerdings einen schnelleren und leichteren, daher auch größeren Nebenverdienst hätten. Doch sei zu bedenken, daß in Folge der größeren Strecken auch die Pausen zwischen den Dienststunden dort größer seien, was wiederum eine größere Ausgabe dieser Leute zur Folge habe, zumal dieselben von ihrem Wohnort stets weit entfernt seien. Hier dagegen berührten die Beamten zum Teil entweder ihren Wohnort oder die Station Oldenburg und könnten in ihrer Familie zu Mittag essen, wenn dieses auch für letztere infolge der oft weit abgelegenen Wohnung manche Unbequemlichkeiten mit sich bringe. Im übrigen liege die Sache so, daß bezüglich der Zugbeamten bei uns deren Verhältnisse sich schon wesentlich gebessert hätten und auch noch besser würden; auch werde das Verfahren nach dem neuen Reglement noch mehr Zufriedenheit mit sich bringen, indem zugleich durch Einstellung neuer Züge die lästigen langen Zwischenpausen würden abgekürzt werden. Im übrigen wolle er noch hinzufügen, daß die Differenz zwischen Preußen und Oldenburg bezüglich des Nebenverdienstes doch eigentlich nur unerheblich sei. Nebner motiviert dieses durch Anführung der Höhe der beiderseitigen Nebeneinnahmen und erklärt im übrigen thunlichst die gegebene Anregung beachten zu wollen.

Abg. Goyer entgegnet, gleichfalls unter Zahlenangabe, dem Abg. Althorn, daß die Differenz der Nebeneinnahmen nur bei einigen Kategorien jener Beamten vorhanden und auch dort nicht erheblich sei.

Abg. Althorn erwidert, alles gegen ihn Angeführte schon im Ausschuß-Bericht gelesen zu haben; im übrigen drückt er dieselbe nochmals den schon anfangs von ihm ausgesprochenen Wunsch aus, wobei er zugleich darauf aufmerksam macht, daß es andererseits auch im alleseitigen Interesse liege, stets dann sofort sich im Besonderen an die Eisenbahndirektion zu wenden, wenn man in Eisenbahnangelegenheiten über irgend etwas zu klagen habe.

Abg. Tangen: Wenn es nach der Debatte fast den Anschein gewinne, als ob das vorliegende Regulativ in seinen Gehaltsfragen noch zu erhöhen sei, so teile er diese Ansicht durchaus nicht, zumal dasselbe die Aussicht auf eine Erhöhung des Gehalts unserer sämtlichen Subalternbeamten eröffne; das jetzige Regulativ müsse auf alle Fälle in Zukunft ausreichend sein.

Reg.-Kom. Geh. Ober-Reg. Rat Born ann erklärt, wenn er vorhin darauf hingewiesen habe, daß die jetzigen Nebenbezüge ausreichen müßten, dabei die jetzt statgehabten Gehaltserhöhungen für ihn maßgebend gewesen seien; diese seien nun aber, wo beantragt, auch erforderlich gewesen, da man den heutigen Verhältnissen gemäß nur bei guter Bezahlung sich bestqualifizierte Leute heranziehen könne; im übrigen wolle er nicht auf die Einzelheiten des Regulativs zurückkommen und nur noch erwähnen, daß die Gehaltserhöhung für Bahnmeister deswegen eine so große habe sein müssen, weil diese Beamten trotz ihrer wichtigen Stellung im Gehaltsbezug abnorm niedrig gehalten hätten.

VI. Bericht über den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn-Betriebskasse des Herzogtums Oldenburg für 1891/93.

Auch hier beantragt der Ausschuß, soweit unten nichts anders bemerkt, Genehmigung der Regierungskonten; der Landtag erteilt dazu seine Zustimmung.

Längere Debatten knüpfen sich an folgendes: Beim Antrag Nr. 1, nach welchem die Staatsregierung erucht werden soll, für die größeren Positionen des Vorschlags der Eisenbahn-Betriebskasse fortan besondere

schriftliche Begründungen, wie bei den Vorschlägen anderer Dienstzweige üblich, dem Landtage zugehen lassen soll, bemerkt Berichterstatter Abg. Goyer, daß denselben die enorme Steigerung der Einnahme, welche die des früheren Vorschlags um 1 Million übersteige, veranlaßt habe; der Ausschuß sei aber der Ansicht, daß diese Steigerung fortbauern werden, namentlich, wenn man die andauernd frieblichen Ausfichten, das Abkommen mit dem Lloyd bezüglich Nordenham's, die Zunahme der industriellen Etablissements in Delmenhorst, Oldenburg und an der Bahnstrecke Bremen-Oldenburg in Rücksicht ziehe. Da es sich hier aber um ein rein kaufmännisches Unternehmen handle, könne weder die Regierung noch der Landtag die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Berechnung übernehmen. Im übrigen beziehe er sich auf den schriftlich erstatteten Bericht.

Einnahmen aus dem Personen- und Gepäcksverkehr.

Abg. Goyer: Er wolle die Aufmerksamkeit des Hauses bei dieser Gelegenheit auf die ungünstige Lage von Delmenhorst, Gruppenbühen und Luchtingen in Bezug auf ihre Kohleneinfuhr lenken; die Tariffrage seien für diese Orte außerordentlich ungünstig und sei derselbe beispielsweise für Luchtingen um 4 Mk., für Gruppenbühen um 5 Mk. und für Delmenhorst um 6 Mk. höher, als der für Wilhelmshaven; das mache für Delmenhorst, welches 2000 Doppelwaggon Kohlen beziehe, 12,000 Mk. Fracht mehr aus; ferner habe auf diese Weise die Delmenhorster Kohlfabrik; welche 950 Waggon Kohlen beziehe, 5000 Mk. an Fracht mehr zu zahlen als das gleichartige Unternehmen in Blumenthal. Vor allem aber treffe diese die Ziegeleien schwer. Er wisse zwar, daß die Eisenbahndirektion nicht einseitig vorgehen könne, sich vielmehr nach Preußen richten müsse, hoffe aber, daß dieselbe für die benannten Städte eine Ermäßigung des Kohlentarifses durchsetzen werde.

Abg. Schulze schließt sich den Ausführungen seines Vorredners an und bemerkt, daß die Staatsbahnen nicht allein eine Einnahmequelle bilden sollten, sondern auch dazu da seien, die wirtschaftliche Lage zu heben. Tatsächlich sei man in Bezug auf den Kohlentarif außerhalb des Herzogtums, z. B. in Ostfriesland und am rechten Wekerufer, günstiger gestellt. Ebenfalls aber werde die Eisenbahnverwaltung durch Herabsetzung dieses Tarifs keine Minder-Einnahme zu verzeichnen haben; das beweise zur Genüge die Geschichte des Kohlentarifs. Was nun die Personentariffrage anlangt, so wolle er hier hervorheben, daß bei uns wegen des Fehlens der vierten Wagenklasse tatsächlich die ärmste Bevölkerungsklasse verhältnismäßig am teuersten fahre; wenn man aber sage, daß wir uneres niedrigeren Tarifs wegen für die dritte Klasse nicht mehr bezahlen, als auswärts für die 4., so sei dies unrichtig, weil fast aller Verkehr, ja 1/2 desselben Lokalverkehr sei und auswärts bei Retourbillets eine ungleich höhere Ermäßigung eintrete. Im übrigen habe er hier noch andere Uebelstände zur Sprache zu bringen: Zober, der aus Preußen komme, müsse sich über unsere, durchweg in schlechtem Zustand befindliche Personenwagen wundern; dieselben würden zudem mäßig beleuchtet und schlecht geheizt; endlich sei hier auch die Beförderung eine ungleich langsame; in allen diesen Punkten werde man eine verheerliche Sparankheit an und seien dies Uebelstände, die auf alle Fälle schwinden müßten. Auf der Strecke Hüde-Nordenham, z. B. sei es in den Wagen entweder fast oder heiß, ausfallen könne es darin nie; auf der Strecke Oldenburg-Deer sei in der Regel nur ein Wagen II. Klasse eingestellt; derselbe enthalte ein Koupée für Männer, ein für Nichtraucher, ein für Damen u. s. w. Er bitte, diese Uebelstände zu beseitigen und in dieser Linie das Reisen eher angenehmer zu gestalten, als wiederum sofort die Kohlenfrage dabei in Betracht zu ziehen.

Reg.-Kom. Geh. Ober-Reg. Rat Born ann: Was zunächst die Kohlentariffrage anlangt, so erwidere er, daß man hier vollständig bei Feststellung der direkten Tarife an Preußen gebunden sei. Nichtig sei, daß für die Strecke Emden-Deer zc. der preußische Eisenbahnminister den Tarif auf den niedrigen Satz von 45 Mk. festgelegt habe, was wegen der ungünstigen Lage der Häfen Ostfrieslands geschehen sei. Man habe es aber schon durchgesetzt, daß aus Rücksicht auf die englische Konkurrenz z. B. für Nordenham der normale Satz von 70 Mk. auf 56 Mk. heruntergedrückt sei; dieser Satz gelte gleichfalls für die Unterelbasseln, für Brake, Esfeth, Vegesack, Bremen, Farge und Könnbeck. Auch Oldenburg sei als ein Ort anzusehen, der eventuell aus England billiger Kohlen beziehen könne und sei auch hier, folgerweise dann auch für Verne und Hüde, der Satz auf 56 Mk. ermäßigt. Für Delmenhorst habe sich wegen des Fehlens von Stationen solches bislang nicht erreichen lassen, doch schwebten zur Zeit Verhandlungen, daß von dem dortigen Satz an Expeditionsgebühren noch 3 Mk. abgesetzt würden. Bezüglich der Kohleneinfuhr habe man ja billigere Sätze; für Nordenham betrage derselbe z. B. nur 48 Mk.; denselben aber auf den freien Verkehr auszuweihen, habe die Staatsregierung bislang verweigert angestrebt. Doch bemerke er noch, daß manche Stationen des Herzogtums günstiger gestellt seien, als z. B. solche auf der Strecke Denabrick-Bremen. Durch etwa entstehende Minder-Einnahmen aber habe sich die Staatsregierung in ihrem Vorhaben nie beeinflussen lassen und werde solches auch hinfort nicht thun.

Den Personerverkehr nun anlangend, so seien in Oldenburg die Grundtarife bekanntlich um 25% niedriger als in Preußen; wenn man hier 4 Pf. pro Kilometer bezahle, so bei uns nur 3 Pf. Allerdings finde in Preußen für Retourbillets eine Ermäßigung um 50 bzw. 33 1/2% statt; das mache für ein Retourbillet pro Kilometre 6 Pf.; mehr bezahle man aber auch bei uns nicht, im Gegenteil trete hier noch eine durch den erleichterten Schalterverkehr veranlaßte kleine Ermäßigung ein.

Was sodann das Fehlen der 4. Wagenklasse anlangt, so habe diese Frage allerdings eine gewisse Berechtigung; jedoch sei man bestrebt, durch Arbeiterzüge, bei denen die Arbeiter nur 1 1/2—2 Pf. pro Kilometer bezahlten, für ein möglichst billiges Fahren der ärmeren Bevölkerung Sorge zu tragen. Auch

sei anzuerkennen, daß der Zustand unserer Personenwagen noch nicht so sei, wie man es wünschen könnte, aber gerade die gegenwärtige Vorlage werde zum Teil auch hier Wandel schaffen. Ebenso erkenne er an, daß unsere Personenzüge nur eine etwas langsamere Beförderung ermöglichen, allein man müsse doch dabei bedenken, daß die Oldenburger Bahnen in erster Linie Lokalbahnen seien und auch bleiben müßten; die langsamere Beförderung habe ihren Grund in den vielen Stationen, die aber notwendig seien; im übrigen ließe die Fahrgeschwindigkeit bei Vermehrung der Züge auch auf die Spezial-„Schnellzüge“ in Wäldern mehr Gewicht legen zu können, vielleicht werde solches schon im nächsten Sommer sich ermöglichen lassen.

Hg. Felbhus brückt den Wunsch aus, daß auf der Straße Oldenburg-See eine Vermehrung der Züge eintreten möge; wenn der erste Zug schon Morgens um 8 Uhr von hier abfahre, fahre der zweite erst Nachm. 4 Uhr; das gleiche sei umgekehrt der Fall.
Reg.-Kom. Geh. Rat **Vormann** bestätigt dies; es habe solches aber im wesentlichen keinen Grund in dem mangelnden Betriebsmaterial. Da dieses nun ergänzt werden würde, könne er die Ausfüllung der hier vorhandenen Lücke als schon nahe bevorstehend bezeichnen.
Hg. **Gros** erklärt bezüglich der schon besprochenen Kohlentaxe, daß er nicht einhellig, wie man so sehr dabei an Preußen gebunden sei; bei energischem Auftreten werde sich eine Ermäßigung wohl ermöglichen lassen. Wenn sodann

Nordenham mit Bremerhaven bezüglich des Kohlentarifs auf eine Stufe gestellt sei, so müsse Brate darunter wieder leiden. Was den Personenverkehr anlangt, so habe er bislang nicht merken können, daß der Arbeiter billiger fahre. Nebenher macht sodann auf einige Unregelmäßigkeiten in den Personentaxen aufmerksam und bittet, hier Wandel zu schaffen.
Reg.-Kom. Geh. Rat **Vormann** erwidert, daß solches geschehen werde, wenn die Einzelheiten der Eisenbahndirektion bekannt gegeben würden. (Fortsetzung folgt in nächster Nr.)
— Höheres Postfach. Postbeamter (der im Paketraum einen auf einer Leiter stehenden Dieb ertappt, wie er ein verschlossenes Fach erbricht): „Was machen Sie denn da oben?“ — Dieb: „Ich — ich schlage das höhere Postfach ein!“

Anzeigen.

Moorverheerung zc.

Zwischenahn. J. S. Röben hief. beabsichtigt seinen im Raibauermoor belegenen **Moorkamp**, 1/2 M. 5 Jüd. groß, zum Buchweizenbau, in Abteilungen zu verheuern, sowie die **Saide** davon unter der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am

Sonabend, den 20. Dez. d. J., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle einfinden. **Seinje.**

Apfelsinen und Weintrauben, Zitronen empfiehlt **D. G. Lampe.**

Cacao und Chocolate, Wiener Waffeln empfiehlt **D. G. Lampe.**

Neu! Oldenburger Kathhausfeder Neu!

eine unübertroffene Korrespondenzfeder in 3 Spitzen F., E. F. u. M. empfiehlt à Groß 2 M 50 S. **Oldenburg. Ferd. Würdemann.**

Weine, aus der Oesterreich-Ungar. Weingroßhandlung **Franz Leibenfrost u. Co., Wien.** Diverse feine Liqueure: Chartreuse, Benedictiner, Cacao, Vanille, Rosen zc. empfiehlt **J. D. Willers.**

Zum Festbedarf

empfehle:
Germania-Mehl, hervorragend schönes Backmehl, 16 Pfd. für 3 M.
Kaisermehl, 18 und 20 Pfd. für 3 M.
Muskat-Nosinen, Valenzia-Nosinen, Succade, Korinthen, Gewürze, Feigen, Mandeln, Kaffee, Wall- u. Haselnüsse, Valenzia-Äpfel-Nosinen, Zitronen zc. Täglich frischen Geß. **J. D. Willers.**

Liebig's Fleischextrakt, **Chill's u. Kemmerich's** fonderierte Fleischbouillon empfiehlt **D. G. Lampe.**

Pflirsche und Ananas in Büchsen und Gläsern empfiehlt **D. G. Lampe.**

Neue Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Kokosnüsse, Indianernüsse, Krahmandeln, Traubenrosinen, Datteln, Feigen, Maronen bei **B. Wenzel,** Langestraße 20.

Weihnachts-Ausstellung in **Marzipantorten, kleineren Marzipansachen, Baumkondekt, Atrappen, Bonbonieren zc.** **B. Wenzel, Langestr. 20.**

Geräucherte Office-Male, à Stück 50 Pf. bis 3 Mt., **Kieler Sprott, Bückinge, Lachsheringe, Elb-Kavlar, Kronenhummel, Appetitsild, Sardines a l'huile** empfiehlt **D. G. Lampe.**

F. Büttner's Buchdruckerei, Haarenstr. 56, Oldenburg, Haarenstr. 66, empfiehlt als praktisches Festgeschenk **Wissensarten**, einfache und feine Sorten (100 Stück von 60 S an) in sauberer und korrekter Ausführung. Neuheit: **Polzarten** (keine Papiermasse). — Proben gratis. — Schöne Neuheiten in **Glückwunsch- und Scherzarten.**

Marzipanmasse à Pfund M 1.20.

B. Wenzel, Langestraße 20.

Wichtig für jeden Viehbesitzer. Das von dem Amtstierarzt **Tapfen** in Barel herausgegebene Buch:

Anleitung zur Geburtshilfe. Ein Ratgeber bei der Trächtigkeit und Geburt unserer Haustiere für Landwirte. Preis 1 Mt. 60 Pf., ist nach dem einstimmigen Urteil der Fachpresse das beste Buch, was über diesen Gegenstand geschrieben ist. In keinem landwirtschaftlichen Haushalte sollte das treffliche Werk fehlen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bei Einbindung von 1 Mt. 70 Pf. (auch Marken) nach auswärts franco. **Völtmann & Gerriets Nachf., Barel.**

Prima Edamer Käse

empfehle **D. G. Lampe.** Ein Rest gut erhaltene jähr. **Clemens-Rosinen**, per Pfd. 30 S. **J. D. Willers.**

Haararbeiten, als: Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Flechten u. Perücken, welche noch vor Weihnachten gemünscht, erbitte umgehend. **Frau Gerhards geb. Nobied.**

Vorbed. Suche zum 1. Mai einen kleinen Knecht von 14—16 Jahren zu leichten landwirtschaftlichen Arbeiten. **G. Brunnnd.**

Zwischenahn. Zur selbstständigen Führung eines größeren landwirtschaftlichen Haushalts in der Nähe Zwischenahn's wird zum 1. Mai 1891 eine tüchtige Haushälterin gegen hohen Lohn gesucht. **B. D. Oltmanns.**

Zwischenahn. Ich habe noch mehrere Sorten **Äpfel, scheffel- und literweise** zu verkaufen. **v. d. Zee.**

Neuenhutorf. Auf sofort oder nächsten Mai ein **kleiner Knecht.** **Joh. Wardeburg.**

Zwischenahn. Ge sucht auf sofort oder später ein kleiner Knecht von 16 bis 18 Jahren. Näheres bei **J. S. Hinrichs.**

Die noch vorrätigen **Regen-, Winter-, Abend- und Kinder-Mäntel, Jaquetts und Visites,** empfehle von heute an zum Selbstkostenpreis. **F. Ohmstede,** Achternstraße 32.

Blömer & Wieferich Nachf. Inh.: **J. Wieferich.** Achternstraße 48, Oldenburg, Schüttingstr. 9a. **Grosser Weihnachts-Ausverkauf.**

Die bedeutendste Ersparnis im Haushalt wird durch Anwendung von wirklich praktischen Maschinen erzielt. Das **Spezial-Maschinen-Geschäft** von **M. L. Meyersbach, Oldenburg, mittl. Damm 2,** bietet darin bei billigster Preisstellung die größte Auswahl und Garantie für Güte. Zu Festgeschenken empfehle als ganz besonders **Praktisch! Vorzüglich! Preiswert!** genannt „Der Wäscheschoner“, bis jetzt unübertroffen in einfacher Handhabung und größter Leistung. Wirklich rein waschend. „Deutschland“, bestes vervollkommnetes System. **Walzen aus amerikanischem Paragummi.** **Zeugrollen** in Holz- und Eisengestell. Einfach und praktisch. **Fleischhack-Maschinen**, „Enterprise“, vermeiden alle Uebelstände der früheren Maschinen und sind zugleich als **Wurststopfmaschinen** zu verwenden. **Wurststopfmaschinen** in ganz vorzüglichen, bewährten Konstruktionen. Ferner empfehle: **Reibe-Maschinen, Obst- und Kartoffelschäl-Maschinen, Brotschneide-Maschinen, Petroleum-Öfen, Regulier-Care-Spiritus-Kocher, Dampf-Kochtöpfe, Küchen-Waagen, Tafel-Waagen, Dezimal-Waagen, Plätt-eisen, Messer und Gabeln, Äpfel, Taschenmesser, emaillierte Waaren, Torf- und Kohlenkasten, Ofenvorleger, Schlittschuhe.** **M. L. Meyersbach, mittl. Damm 2, Spezial-Maschinen-Geschäft.**

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle ich mein großes **Tuch- und Buckskin-Lager,** wofür ich wegen Aufgabe meines Herren-Maaf-Geschäfts ganz außerordentlich billige Preise stelle. **Paletotstoffe mit 50% Preisermäßigung.** **Grosses Lager sämtlicher Herren-Artikel.** **Blömer & Wieferich Nachf.** Inhaber: **J. Wieferich.**

März. Suche auf den 1. Mai 1891 noch einen zweiten **Knecht** von 16 bis 18 Jahren. **F. G. Meiners.**
Ein 20jähr. kräft. **Mädchen** sucht auf sofort eine Stelle zur **Aushilfe** im Laden, im Haushalte oder b. Kindern. Offerten unter E. C. 20 postl. Oldenburg erbeten.

Großherzogliches Theater. Mittwoch, den 17. Dezember. Außer Abonnement zu herabgesetzten Preisen. **Anfang 4 1/2 Uhr.** **Die Stedinger.** Trauerspiel in 5 Akten von G. Anselm. **Raffensöffnung 2 1/2 Uhr.** **Einlaß 4 Uhr.** **Anfang 4 1/2 Uhr.**

Esther's Ehe.

Roman von Hermann Heiber.
(Fortsetzung.)

Als Esther am folgenden Morgen am Frühstückstisch erschien, sah Wolf an seinem gewohnten Platz. Sobald er sie sah, sprang er empor und umarmte sie.

„Hast Du Dich geängstigt, Esther? Eben wollte ich zu Dir. Ich bin sehr spät nach Hause gekommen und mochte Dich nicht stören.“

„Gewiß habe ich mich geängstigt, Wolf,“ erwiderte sie ohne Vorwurf in den Miene.

„Ich war schon im Hause,“ fuhr Wolf, klug berechnend, fort. „In allerlei Gedanken verloren, setzte ich mich ins Wohnzimmer, um noch eine Zigarre zu rauchen. Plötzlich überfiel mich ein unruhiges Gefühl. Ich konnte nicht schlafen — und ging wieder ins Freie. Du bist nicht aufgewacht? Ich ging sehr leise, um Dich nicht zu stören.“

„Nur deshalb, Wolf?“ fragte Esther, setzte die eben emporgeschobene Tasse vom Munde ab und sah ihrem Manne ins Auge.

Esther wollte mehr sprechen. Sie wollte ihn fragen, wo er in der Zwischenzeit gewesen sei, da er selbst keine Auskünfte gab. Aber sie schwieg. Erst nach einer längeren Pause sagte sie:

„Du wirst jetzt sehr müde sein, Wolf. Willst Du nicht lieber ruhn? Wir könnten in die Bank schieben und Dich wegen Unwohlseins entschuldigen.“

Wolf schüttelte den Kopf; er bewegte ihn mit einer so sorglos-gleichgültigen Miene, als ob er sich gar nicht bewußt gemorden sei, wie viel stumme, vorwurfsvolle Fragen zwischen den letzten Worten gelegen hatten.

„Nein, Esther — wir haben Ultimo! Ich kann heute nicht gehen, und je früher ich gehe, desto besser. Ich will auch jetzt aufbrechen.“

Es suchte in ihm bei diesen leicht hingeworfenen Worten; er konnte es nicht erwarten, daß sie ihn entließ; er zitterte vor der Möglichkeit, daß sie ihm nachträglich eine Szene machen werde.

Aber sie sagte nichts, seine Befürchtungen waren unbegründet.

Als er aufstand, legte sie die Hände an seine Schultern. „Schone Dich, mein Wolf! Arbeite nicht zu viel — und komme nicht zu spät zu Tisch, Du mußt nach dem Essen ein wenig schlafen.“

Nur Sorge, nur Zärtlichkeit schwebten in ihren Augen, und Wolfs Herz schmolz bei solcher Sanftmut und Herzensgüte.

„Wohl, liebe Esther,“ sagte er warm und drückte ihr die Hand. „Und heute Abend wollen wir gemütlich beisammen sein. Wir werden musizieren. Ich freue mich schon darauf.“

Nach einmal schaute er sich um. Ihr ernstes, liebevolles Auge traf ihn, und sie bewegte das Haupt, als sei nichts, gar nichts Fremdes zwischen ihnen, als sei nur stille, vertrauende Liebe aus einem unbewegten Innern emporgestiegen.

Kaum eine Stunde später, nachdem sich Wolf entfernt hatte, wurde Esther von einem der Bankboten ein Brief überbracht.

„Liebste Esther! Direktor Tesen ist heute Nacht plötzlich am Schlage gestorben. In der Bank herrscht große Aufregung; ich selbst bin sehr erschreckt. Er war ein braver Mensch und ich hatte ihn gern.“

Ob dieser Todesfall von günstigen Folgen für mich sein wird? Auch das beschäftigt mich. Näheres mündlich. Wolf.“

Zufolge dieses Ereignisses traten die persönlichen Angelegenheiten zwischen Wolf und Esther bei ihrer Begegnung am selben Tage in den Hintergrund. Es schien nicht auffallend, daß ersterer der gestrigen Nacht mit keiner Silbe erwähnt. Er folgte so sehr den ihm durch diesen Zwischenfall allein bewegenden Gedanken, daß sie ihr ursprüngliches Vorhaben, mit ihm zu sprechen, aufgab.

Aber durch andere Umstände ward ans Tageslicht gefördert, was ihr ahnte und was zu erfahren sie doch nur allzu große Scheu empfand.

Wolf ward nach Beendigung des Gesprächs einsilbig, warf sich auf die Chaiselongue, rauchte und grübelte vor sich hin.

„Ich möchte Karl gern sprechen,“ fließ er plötzlich heraus. „Was sagten Hochaus, als Du gestern bei ihnen warst? War von mir die Rede?“

Esther, die fleißig arbeitend an einem Tische in der Mitte des Zimmers saß, sah empor und nickte. „Ja, Regine äußerte, es mache ihr nichts, das erste Wort zu geben, aber sie wolle nicht von Dir zurückgewiesen werden. Am Karls willen, der unter dieser Entfremdung litten, wolle sie es thun.“

„Und das hast Du mir gar nicht erzählt, Esther?“ fiel Wolf mit einem vorwurfsvollen Anflug im Tone ein.

„Nein! Männer müssen wissen, wie sie handeln, und die Folgen tragen. Auch fand ich es unwürdig, die Sache in dieser Weise auszugleichen. Noch mehr! Du mußt den ersten Schritt bei Deinem Bruder thun, Wolf.“

„Ja, bei Karl. — Ich gebe das zu. Aber bei Regine? — an ihr ist's mir abzubitten; — nicht um Karls willen, sondern aus erblinder Einsicht hätte sie längst ein Wort schreiben oder sprechen können. — Doch gleichviel! Ich will sie morgen vor Tisch besuchen. Am liebsten möchte ich Karl noch heute Abend sprechen.“

„Gute Abend? Hast Du einen besonderen Grund?“ Wolf antwortete nicht.

So ernst, so abgeklärtes, so traurig sah Esther vor ihm. Und so gut, so besonnen, so duldsam war sie. — Und er! Wolf?

Das fürchtbare Geheimnis, das er mit sich herumtrug, einmal mußte es heraus! Aber, wenn er wirklich den Anlauf nahm, alles zu bekennen, Esther zu gestehen, daß er ihr ganzes Vermögen leichtsinnig verthan hatte, liefen solche Schauer durch seine Seele, daß er kein Wort hervorzubringen vermochte.

Und doch wußte er, daß sie ihm keinen Vorwurf machen werde. Aber durch seine Eröffnungen an den Tag zu legen, wie leichtsinnig er gewesen war, wie tabelnswert er gehandelt hatte, das verbot sein falscher Stolz. Und nun hatte er vielleicht die Anwartschaft auf einen angeseheneren, einträglicheren Posten.

Neues Glück eröffnete sich ihm! Immerfort ging derselbe Gedanke durch seinen Kopf: Wieder gewinnen, was er verpielt! Alles konnte noch gut werden, wenn Karl helfen wollte. — Wie war das zu machen? Die Wahrheit durfte er ihm nicht sagen. Und Karl belügen? Kimmern! Aber einen Vorwand mußte er doch haben! Er würde ihn seinen Wünschen gesüßig machen, wenn er ihm vorstellte, alles stehe auf dem Spiele, Ehre, Ansehen —

So sann er hin und her und gelangte zu keinem klaren Entschluß. Vorläufig stand nur fest, daß er sich mit seinem Bruder versehen mußte.

Esther schob den Schirm der Lampe etwas höher, wandte, als Wolf so schweigend steh, den Blick zu ihm und sagte: „Beschäftigt Dich der Todesfall noch immer, Wolf?“

„Wie, was?“ fragte Wolf aus seinem Grübeln aufgerittelt. „Der Todesfall? Nein — ja! — Weshalb meinst Du?“

Nun stand Esther auf und ging zu ihm. Er zitterte vor ihrem Näbertreten. Jetzt mußte er, was kommen werde. Zu schuldig fühlte er sich, um nicht zu heben vor dem, was sich aus ihrem Innern herausdrängen würde und was mit sanfter Trauer in ihrem Auge sich so deutlich widerspiegelte.

Esther litt, und vor dem Angstschrei, der sich ihrer Brust entwinden werde, bangte dem Manne aus Liebe. Aus Liebe und aus Scham!

„Wolf!“

„Esther?“

Sie lag an seiner Brust und weinte.

„Was hast Du?“

„Du weißt es.“

„Nein.“

Sie bewegte den Kopf, sie widerlegte stumm dieses falsche Nein.

„Sag' mir alles, Wolf! Sag' mir alles!“ klang es in seinen Ohren. — Alles? Wenn er ihr entpülte, was ihn bedrückte, was blieb doch immer zurück — —?

Welch ein Glender war er!

Ein solches Herz zu verraten, so das Glück mit Füßen zu treten! Nichts zu sein, als ein unedles, flimmerndes Metall, ohne Gehalt. Seine Mutter stieg wieder vor ihm auf. Wie oft erschien sie ihm! Regine — Martha — Martellier —

Wolf schloß auf in seiner Dual.

„So will ich sprechen!“ hob Esther an, strich das Haar zurück, setzte sich neben ihn, und seine Hand fest umschließend, als ob ihm dadurch der Mut des Bekenntnisses leichter werden könne, sie sanft drückend, um ihm dadurch mit stummen Worten zu sagen: nicht als Kläger, als Freund sei sie hier, fuhr sie fort:

„Weshalb willst Du Dich jetzt, gerade jetzt mit Karl ausöhnen? Sind es geschäftliche Gründe?“

Sie sah ihm scharf ins Auge.

„Mache keine Ausreden. Sprich die Wahrheit. Die Stunde ist heilig! Antworte.“

Alles lag darin.

Und da nahm Wolf alle Kraft zusammen, löste seine Rechte aus der ibrigen, glitt über sein sorgenkämpfendes Gesicht und sagte:

„Nun, höre denn, Esther. Unser — Vermögen ist verloren, so gut wie alles verloren.“

Sie bewegte zustimmend das Haupt, und — „Ich wußte es,“ sagte sie leise. „Es klang so einfach, so rührend. „Und was soll Karl?“ fügte sie, sein in Scham abgewandtes Auge suchend hinzu.

„Ich kann alles wiedergewinnen, Esther, wenn er — er mir ein wenig entgegenkommen will.“

Ein Dolchstoß hätte nicht tödlicher wirken können, als diese Worte. Nun auch in freudhaftem Leichtsinne noch den braven Karl ins Unglück bringen.

„D, Wolf, Wolf!“ zitterte es in der Brust des Weibes; aber kein Wort kam über ihre Lippen, kein tabellarischer Blick traf den Mann, der nun aufsprang und in überströmenden Worten sprach, alles auseinanderlegte, sich entschuldigte und schon wieder voll von Illusionen war, weil sie ihn nicht gescholten, weil der Mann von seinem Innern gelöst und seine Pläne von ihr nicht getadelt waren. Und Esther ließ ihn auch ferner ohne Einwand sprechen. Es war doch vergeblich! Je weniger Einwände sie jetzt machte, je eher fand er sich selbst wieder.

„Und Du zürst mir nicht, Esther?“ flücherte Wolf am Schluß seiner langen, halben Rede.

Daß Esther gar keine Enttäuschung, keinen Schmerz an den Tag legte, ängstigte ihn fast. War seine Schuld so groß, daß ihr die Worte fehlten? Lag in ihrem Schweigen der strengste, verächtlichste Tadel?

Nein! Sie war eben so gut, verstand alles — und fand Entschuldigung für ihn in den widrigen Umständen. Esther schüttelte das Haupt.

„Wenn Du mich nur lieb behältst!“ sagte sie. „Alles andere ist gleich! Hast Du mich ganz so lieb wie früher? Bin ich allein Dein Alles auf der Welt?“

Glühende Eisen drangen in Wolfs Seele. Er hätte am liebsten aufschreien mögen. Mehr noch! In dem Ekstase über sich selbst wäre ihm eine Kugel in die Stirn in diesem Augenblicke eine Erlösung gewesen.

Er küßte sie, haßte ihr zu antworten, er umhastete sie, um die Antwort zu umgehen. Noch saßen Wahrheit, Scham und Ehrgefühl in seinem Innern.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 19. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr, kommen im Auktionslokale an der Ritterstraße hies. folgende Gegenstände, als:

- 12 Sopha mit Damast, Nips- und Blüsch-bezug, 1 Sophatisch, 4 Kleiderstühle, 1 Küchenschrank, 1 Leinwandstuhl, 3 Spiegelstühle, 1 Glasstühlchen, 5 Kommoden, 1 Sekretär, 3 Vertikow, 9 Tische, 3 Schreibpulte, 18 Rohr- und 12 Posterkühle, 2 Lehnstühle, 1 Nähmaschine, 1 Dezimalwaage, 2 einschl. Betten, 5 Spiegel, 2 Regulatoren, 1 Zylinderuhr, 6 Silber, 1 Hängelampe, 4 Stehlampen, 1 Teppich, 2 Hängelampen, 4 Hänge von Rottecks Geschichte, 2 Rouleaux, 4 Jagd Gardinen, 3 Gypsfiguren, 270 Kartons mit Briefpapier, 36 Dosen Lederfett, 2 Bettstellen und andere Gegenstände zur öffentlich meistbietenden Versteigerung.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Auf der Bunjes'schen Hausmannsstelle zu Kaihausen sollen am Dienstag, den 8. Jan. d. J., mittags anfangend,

unmittelbar beim Hause, nahe der Chaussee: 300 Eichen auf dem Stamm, vorzügliches Bau-, Wagen- u. Schwellenholz, auch Schiffsholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber versammeln sich in Bunjes'schem Hause.

Kaihausen. Zu verkaufen 2000 Schoof Meiß und 1000 Schoof Diel.

Frau Bunjes.

Von dem anerkannt feinsten **Kaifermehl** erzieht eine größere Partie und gebe davon **Sackweise** und **im Anbruch** billigt ab. G. Kollstede, Hoflieferant.

Nastede. Gastwirt Tapfen in Wiefelstede läßt am Montag, den 22. Dezember cr.,

Mittags anfangend,

- im Busche Rehagen am Dingsfelderwege 125 Hausen Eichen, Gruben- und Pechholz, zu Umlegern und Pfählen passend.
- 125 Hausen Föhren, zu Ramm-pfählen, Sparren, Nischen und Schleuten geeignet.
- im Busche Klünmoor 50 Hausen Bohnenstangen und Anbindepfähle

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorf, Auktionator. Zwischenahn. Die in hies. Orte günstig belegene **Rabins'sche Besitzung**, bestehend aus einem fast neuen, praktisch eingerichteten Wohnhause, nebst Stall und großen Garten ist mit Eintritt zum 1. Januar oder 1. Mai 1891 zu verpachten, event. auch zu verkaufen. B. D. Oltmanns.

Vieh- u. Holz-Verkauf zu Amelhausen.

Der Vollmeier L. Meyer zu Amelhausen läßt am

Sonnabend, den 20. Dezbr. d. J., Morgens 11 Uhr anfangend, 5 trachtige allerbeste Duenen, wovon einige alsdann nahe am kalben, 1 trachtiges Schwein, 50 starke Pappeln auf dem Stamm, 150 Stämme Birken, für Holzschumacher und Drechsler passend, und 1 gut erhaltenen Sparherd, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

J. B. Harms.

Feine Stahlwaaren, als: Tischmesser u. Gabel, Tranchierbesteck, Kabartgabeln, Taschenmesser, Scheren, Korzhücher empfiehlt in bester Waare **Franz Brandorff**.

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 18. Dezbr. d. J., Nachmittags 5 Uhr, kommen beim Gastwirt **Doodt** hieselbst folgende Gegenstände, als:

3 Sopha, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschränk, 1 Eckschränk, 1 Kommode, 8 Tische, 1 Marktbank mit Zubehör, 1 Schreibrühl, 2 Spiegel, 13 Bilder, 1 Eckborte, 4 Stühle, 1 Sessel, 4 Figuren, 8 Blumenstöcke mit Blumen, 1 Koffer und andere Gegenstände zur öffentlich meistbietenden Versteigerung.

Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 20. Dezbr. d. J., Nachmittags 5 Uhr, kommen beim Wirt **Schütte** zu **Osternburg** folgende Pfandobjekte, als:

8 Schweine, 2 Ziegenböcke, 1 Amerik. Billard mit Zubehör, 6 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 4 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 6 Bilder, ferner 1 Partie Roggenkarben, 1 Quantität Heu und Stroh, 2 Badeneinrichtungen, die Manufakturwaren zur öffentlich meistbietenden Versteigerung.

Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Barghorn bei **Rastede**. Der Hausmann **H. Addicks** dabelst läßt in seinen Holzungen am

Dienstag, den 23. Dez. d. J., Nachm. 1 Uhr anfangend,

100 Stämme Eichen u. Buchen (Bau-, Wagen- und Heckholz, Nutz- und Brennholz),
150 Haufen Tannen (Rammstämme, Nadelholz, Balschleeren etc.) sowie einige Schock Bohnenstangen

öffentlich meistbietend verkaufen. Das Holz kann jederzeit gut abgefahren werden.

Käufer wollen sich rechtzeitig in Verkäufers Hause verkammeln. **Saake.**

Bieh- u. Holz-Verkauf

zu **Hellbusch** bei **Großkneten**. Der Vollmeter **F. G. Hellbusch** zu **Hellbusch** läßt am

Donnerstag, den 18. Dezbr. d. J., Morgens 10 Uhr auf:

2 tied. Kühe,
1 do. Quene,
2 trächt. Schweine,
100 Eichen auf dem Stamm, größtentheils recht schwere Stämme zu Schiff-, Stiel-, Bau- Wagen- und Loßholz,
50 Buchen, Nutz- und Brennholz, und
20 Birken, für Drechsler und Holzschmiedmacher passend.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **F. F. Harms.**

Rastede. Großherzogliche Hausfideikommiss-Direktion läßt am

Mittwoch, den 24. Dez.,

Vormittags 10 Uhr anf., öffentl. meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen:

1) **Im Eichenbruch:**
18 Eichen und 2 Buchen, Nutzholz,
180 Fuder Brennholz;

2) **Im Hagen:**
16 Eichen, 26 Buchen, 3 Pappeln, 1 Alzie, 2 Fichten und 3 Weißbuchen, Nutzholz und 150 Fuder Brennholz;

3) **Im Verbindungspark:**
5 Fuder Lärchen, vorzügliche Sorten, in der Lärchenallee und Linaenkamp, 5 Fuder Ulmen, Nutzholz, beim alten Borwerk, 7 Fuder Ulmen, Brennholz, 35 Fuder Brennholz und 14 Fuder vorzügliche Erbsenfränche.

Das **Holz** wird wo es liegt, das **Brennholz**, welches Kauflustige vorher besichtigen wollen, in **Kassers** Wirtschaft zu **Süden**, Nachmittags 1 Uhr anfangend, verkauft.

Verammlungsort beim Forsthaus in **Hankhausen**.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorf, Auktionator.
Fweelbäte. Zu verkaufen ein schönes
Düsenfab. **S. Chr. Schütte.**

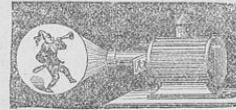
Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in größter Auswahl und feinsten Ausführung **Barometer** in Holasterik, **Aneroid** und **Quecksilber** zu 3 Mk. und theurer. **Fenster- und Zimmer-Thermometer** von 50 Pf. an **Maxima- und Minima-Thermometer**, die höchste und niedrigste Temperatur anzeigend, prima Qualität.

Sperngläser in Eisenbein, Perlmutt und Leder nach neuester Art angefertigt, durchaus achromatisch mit besonderer Blendung zu ganz heruntergesetzten Preisen. **Gold-Brillen** zu 9 Mk., **Vincenz, Vorkneten** in Silber, Nickel und Schilppatt, mit extra feinen Gläsern.



Größtes Lager in optischen und mechanischen Epfelsachen in bekannter Güte zu billigen Preisen. **Laterna magica** mit den schönsten Bildern von 1 Mk. an. Große Auswahl in **Märchen**, als: **Rotkäppchen** und **Schneewittchen** u. s. w. zur **Laterna magica**.



G. Lemcke, Hof-Optiker u. Mechaniker,
Staustrasse 22.

Nicht passendes kann nach dem Feste umgetauscht werden.

Ungarische, böhmische und deutsche **Majoliken**,
Altdösterreiches **Steingut**,
Nipps, durchbrochene **Fayence-Artikel** etc. etc.

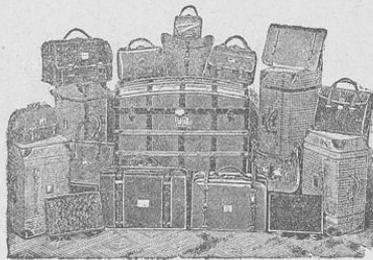
in großer neuer Auswahl.
Parterre und 1. Etage, Baumgartenstraße Nr. 1.

J. Heinr. Hoyer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Die im Geschäft des verstorbenen Goldarbeiters **Carl Weber**, **Achternstr. 61**, vorrätigen **Gold- und Silber-Waaren** sollen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Heinr. Hallerstedt,
20, Mottenstr. 20.



Als Festgeschenke empfehle:
Reisekoffer, Handkoffer,
Reisetaschen,
Damentaschen,
Handarbeitstaschen,
Damen-Kouiertaschen,

Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Brieftaschen, Touristen-
taschen, Jagdtaschen, Trinkflaschen,
Portemonnaies, Zigarrentaschen,
Tornister,

Büchertaschen, Büchertäcker, Plaidriemen, Strumpfbänder, led. Kinder-
schürzen, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen,

Schaukelpferde.

Sämtliche Gegenstände sind in größter Auswahl, aus bestem Material und in den „empfehlenswertheften Ausführungen“ am Lager.

Heinr. Hallerstedt, 20, Mottenstr. 20.

G. Boycksen,
Oldenburg, Langestraße 80,

empfehl:

Herrenwäsche und Kravatten.

Handschuhe.

Unterzieheuge für Damen, Herren und Kinder.

Schwarze seidene u. wollene Schürzen, Wirtschafts-Schürzen,
Rüschen und Paspel, in Kartons verpackt, lein. Taschentücher,
seidene Tücher und Kachenez.

Lederwaaren.

als: **Portemonnaies, Zigarren- u. Zigarretten-Etais, Brieftaschen u.**
Seifen und Parfümerien, Toilette-Kasten, Bürsten
in großer Auswahl.

Nachfrage.

In der am Sonnabend, den 20. d. M., stattfindenden Auktion der **Ww. Schwarting** zum **Heidkamp** kommen mehrere **Dausen Erbsenfräncher** und **Brennholz** mit zum **Verkauf**.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben des weil. neuen **Köters Johann Dierks** zu **Nordedewecht** gehörenden **Köterei**,

bestehend aus einem Wohnhause, einer **Scheune** und 5 ha **Garten**, **Bau- und Weidelandereien**, sowie einer jährlichen **Grundsteuerforderung** an den **Köter Heinrich Wefer** zu **Nordedewecht** von 3 Mk. 78 Pf. ist auf

Montag, den 22. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in **G. zu Klampen's** **Saithaus** in **Edewecht** angelegt, wozu **Kaufliebhaber** eingeladen werden.

S. Setje.

Zu Festgeschenken

halte mein hervorragend assortirtes Lager von

Regenschirmen

angelegentlich empfohlen. Dasselbe umfasst jeden Genre; sowohl den billigsten (Regenschirme von 1 Mark an), als auch den mittleren und feinsten in denkbar größter und geschmackvollster Auswahl. **Schönebleibende Gloria-Regenschirme**, prächtige **Griffe**, schon von 3 Mark an.

O. Diechler,

Achternstraße 16.

Die so sehr beliebten

Stoffe zu Zwischensenden

sind in großer Auswahl eingetroffen. Der abgepackte **Stoff** Mk. 1.70 bis Mk. 3.00.

Wilhelm Martin Meyer,

Schillingstraße 10.

Außerordentlich billige Festgeschenke, als: **Torlkästen** von 1 Mk. 75 S., **Kohlentästen** ohne **Deckel** von 1 Mk. 40 S., mit **Deckeln** von 2 Mk. 50 S. an, alle Arten **Lampen, Laternen, Emaille-** und alle anderen **Werkwaaren** empfiehlt, um wegen **Geschäftsverlegung** damit zu räumen, zu **Einkaufspreisen**

M. Albers, **Staufstr. 19.**

L. Fruchting, Glaser,

Haarenstraße 10,

empfehl **Glaschromo-** und **Delbrück-**
bilder, gelackte Sansjege, sowie sonstige
Bilder zu herabgesetzten Preisen. **Bilder** und
Brautkränze werden gut und billig eingekauft.

Californischer „Graziella“

Portwein ist nach Ansicht zahlreicher Aerzte
das beste **Stärkungsmittel** für

Kranke

und **Reconvaleszenten**. Der Wein
ist unter **Garantie** reiner **Traubenmost**.

Niederlage bei **Herren**

Paul Danckwardt, **mittlerer Damm 5.**
L. Fasch, Drogerie.

F. H. Tröschel, **Largens u. Achternstr.**
Californische
Wein-Gesellschaft Bremen.

Oldenburg. Am
15., 16., 17. u. 18. Dez. d. J.,
 jedesmal Nachm. 1 1/2 Uhr anfangend,
 läßt die Firma **D. B. Hinrichs & Sohn** hieselbst wegen Geschäfts-
 änderung im Saale des Wirts
W. Rosenbohm in Osterburg,
Bremerstraße, öffentlich meistbietend
 gegen Zahlungsfrist verkaufen:

Rohr- u. Korblehnstühle, Blumen-
 tische und -Ständer, Körbe aller
 Art, Nähtische, Spiegel, Teppiche
 und Matten, Dorf- und Kohlen-
 kasten, emall. Töpfe, Eimer,
 Reisekoffer, Stöcke und Regen-
 schirme, Kinder- und Puppen-
 wagen u.,

ferner eine große Partie Strumpf-
 waaren, Unterziehzeuge, Regen-
 röcke, Schlafdecken, Galanterie-,
 Kurz- und Lederwaaren, sowie
 viele hier nicht genannte Sachen.
 Die zum Verkauf kommenden
 Gegenstände eignen sich sehr gut
 als Weihnachtsgeschenke.

Kausliebhaber ladet ein

H. Hasselhorst,
 Rechnungsfteiler.

Auktion.

Oldenburg. Am Donnerstag,
 Freitag, Sonnabend, Montag
 und Dienstag, den 18., 19., 20.,
 22. und 23. Dezbr. d. J., jedes-
 mal Morgens 9 Uhr und Nach-
 mittags 2 Uhr aufgd., soll im
 oberen Saale der Markthalle hief.
 ein großes Waarenlager und zwar:

Manufakturwaaren:

Kleiderstoffe, Tuchreste, Mantelstoffe,
 Bique u. Japhirreste, Statuette, Buckle-
 reste, Schlafdecken und Korsetts.

Wollwaaren:

Gestricke Westen, Unterhosen, Jacken, Röcke,
 Roemalwäse, Hautjacken, Hemden, Schulter-
 tücher, Kapotten, gestricke Kleidchen, Trikot-
 Kleidchen.

Weißwaaren:

Weisse Biquejacken, weißgestricke Damen-
 hemden, Tischtücher, Servietten.

Seidenwaaren:

Seidene Nerveilleure, Atlasreste, farbige
 Seidenreste, schwarze Sammetbänder, seid.
 Bänder, Blumen und Federn.

Mantellager:

Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel,
 kurze Mäntel und Taillen.

Herren- und Knaben- Garderobe:

Jacken und Rock-Anzüge, Paletots, Hosen
 und Westen für Herren, Burtschen und
 Knaben.

Schuhwaaren:

Herren- und Damen-Stiefeletten, Haus-
 schuhe, Zugschuhe, Knaben-Stulpschuh u. c.,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.

H. Lenzer.

Holler-Neuenwege. Zu verkaufen
 eine nahe am Kalben stehende Kuh.

Hermann Wunderloh.

ca. 450 St. für nur 3 Mark
franko inkl. Kiste und Verpackung
 Portoersparnis 70 Pf.

Christbaum-Konfekt

beste und reellste Waare

3 Kisten für 8 Mark geg. Nachnahme.
Ludwig Philippsohn, Dresden.

Zeddeloh. Meinen angeforderten Stier
 empfehle zum Decken. S. D. zu Zeddeloh.

Um Irrthum zu vermeiden,
 theile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß
 ich mein Geschäft nicht aufgeben habe, das-
 selbe befindet sich jetzt **Alteu-**
straße 7, früher Haarenstraße 33.

H. Wigger.

R. H. Stoppenbrink,

23, Achternstrasse 23.

Zu Festgeschenken empfehle mein großes

Speziallager

sämmtlicher Neuheiten in

**Teppichen,
 Treppenläufern,
 Tischdecken,
 Tüllgardinen.**

Billige feste Preise.

R. H. Stoppenbrink.

NB. Als Gelegenheitskauf mache auf verschiedene ganz neue Muster
 von echtem Brüsseler Teppich aufmerksam. Preis sonst 6 Mk. 50 Pf.,
 jetzt nur 5 Mk. pro Meter.

Fr. Grube, Uhrmacher, Achternstr. 38.

Achternstraße 5, **Gehr. Schubert,** Achternstraße 5,

empfehlen ihr großes Lager in

Reise- u. Handkoffern, in guter Ausführung, Damentaschen,
 Kourier- und Jagdtaschen, Portemonnaies u. Zigarren-
 taschen, Hosenträgern, selbstverfertigten
Tornistern u. Schultaschen, Schaukeipferde

in verschiedenen Größen zu manchen Preisen

Empfehle mein großes Lager aller Arten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder in nur guter Waare und zu
 niedrigsten Preisen. — Vergüte von jetzt ab bis Weihnachten

10% **Nabatt.**

J. H. Bruns, Glisenstraße 3.

Kleine und größere

Kinder-Tafelgeschirre, Kaffeeservice und Waschgarnituren,

bemalt und bedruckt, zu billigen Preisen in sehr
 großer Auswahl im Laden IV (parterre).

J. Heinr. Hoyer, Baumgartenstr. Nr. 1.

G. Lüers, Langestraße 53,



empfehle zu praktischen Weihnachtsgeschenken eine große
 Auswahl in Herren- Reitstiefeln, -Schafstiefeln,
 -Stiefeletten, -Halbschuh, -Hauschuhen, Damen-
 Knopfstiefeln, -Zugstiefeln, -Promenadenschuhen,
 -Ballschuhen, -Hauschuhen, Knabenstiefeln, Mädchen-
 und Kinderknopfstiefeln, Filzschuhen, Pantoffeln, Gummistiefeln
 und Gummischuhen in bekannter Güte zu den denkbar niedrigsten
 Preisen.

NB. Umtausch nach dem Feste ist gerne gestattet.

Schlittschube

in größter Auswahl empfiehlt billigst

Franz Brandorff.

Edewecht.

Erlaube mir als passende Festgeschenke
**Tornister, Reisekoffer,
 Damen-Handtaschen,
 Reisetaschen, Hosen-
 träger, Portemonnaies u.
 Zigarrentaschen**

bestens zu empfehlen.
 Gleichzeitig bringe mein Sattler-Geschäft
 in gütige Erinnerung.

C. Tanten,
 Sattler und Tapezierer.

Filzschube,

beste Waare, billigste Preise,
 empfiehlt **H. Hibeler,** Grünestraße.

Edewecht. Der auf Sonn-
 abend, den 20. Dezember d. J.,
 angezeigte Vieh-Verkauf für den
 Handelsmann Gerd Kurmann
 in Böjel findet nicht statt.

H. Setje.

Feinstes Kaisermehl

offerire bei Säden, per Sack 28 Mk.,
 20 Pfd. für 3 Mk.

Fr. Schauenburg.

J. Ohmstedt,

Achternstraße 32,

empfehle

schwarze **Cachemire** u.
Fantasiestoffe

sehr billig.

Im Ausverkauf:

Halb- und reinwollene Kleider-
 stoffe, Flanelle, Gardinen,
 Tischdecken, Röcke, Trikot-
 taillen, Blousen,

**Fantasietücher,
 Westen u. Kapotten, sowie
 Bukskins, Paletot- und
 Anzugstoffe.**

Bukskin- und Kleiderstoff-
 Reste

unter Kostenpreis.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle in schöner reichhaltiger Auswahl
 zu niedrigsten Preisen:

Capotten, Pelzmuffen
 Kopfhüllen, v. 1.25 Mk. an,
 gestr. Röcke, Plüschkragen,
 Stoffröcke, Wollkragen,
 Damen-Westen, Strümpfe u. Socken,
 Herren-Westen, Handschuhe,
 sämmtl. Unterziehzeuge,
 Corsetts, Haus- und Zierschürzen,
 leinene Taschentücher,
Regenschirme etc.

Tricot-Kleidchen,
 Tricot-Knabenanzüge, Tricot-Taillen,
 Herren-Wäsche und Cravatten etc.

Georg Freese,

Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Zwischenahn. Zu belegen

gegen sichere Landhypotheke auf
 sofort event. später 9000 Mk.
 und zum 1. Mai 1894 30,000
 und 6000 Mk.

B. D. Oltmanns.

Wegen Vergrößerung meines Tuchlagers bezw. meines Maß-Geschäftes beabsichtige, das Geschäft in fertigen Herren- und Knabenanzügen aufzugeben und verkaufe, um mit den betr. Artikeln bis Weihnachten gänzlich zu räumen, die noch vorhandenen Sachen zu und unter Einkaufspreis.

Es sind noch vorrätig:

**complete Herren-Hockanzüge,
dito „ Jacketanzüge,
Hosen, Paletots,
Kaiser-Mäntel, Schlafröcke
und eine sehr große Auswahl von Kinderanzügen.**

Mache in Hinsicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest auf diese günstige Einkaufsgelegenheit besonders aufmerksam.

Heye, Heiligengeiststraße 3.

Allgemein anerkannt das Beste zur hohen Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's** schmerzstillender **Zahnkitt** zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel M 1, zu beziehen in den Drogerien. In Oldenburg in der Drogerie von H. Fischer, Lanaestr. u. V. Falck, Staustr.

Magdeburger Haerkohl in feinsten Qualität bei **V. Wenzel, Lanaestr. 20.**

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle mein reichhaltiges **Pelzwaaren-, Hut- u. Mützen-Lager.**

Damen-Mützen von 2 Mk. an bis zu den feinsten Pelzarten.

Herren-Hüte in allen Farben von 3 Mk. bis zu 9 Mk.
Mützen für Knaben von 40 Pf. an,
Herren-Mützen v. 50 Pf. an in größter Auswahl.

F. J. Brunotte, Achternstraße 23.

Frischer, trockener Brauntweingest ist stets vorrätig. **G. Kollstede, Hoflieferant.**

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle mein großes Lager aller Arten Uhren, gut reparirt und regulirt unter **dreijähriger Garantie.**

Goldene Damen-Uhren von 30 Mk. an.
Goldene Herren-Uhren von 50 Mk. an.
Silberne Damen-Uhren von 18 Mk. an.
Silberne Herren-Uhren von 20 Mk. an.
Nickel-Uhren schon von 12 Mk. an.
Große Auswahl in Regulatoren, Stand-, Wand- und Weck-Uhren.

H. Lütje, Uhrmacher, Langestr. 87.

NB. Alles Gold und Silber wird zum realen Wert in Tauch genommen.

Zum Weihnachtsfeste empfehle

Bestes Weizenmehl 00. Allerfeinstes

Bisquitmehl in Säckchen v. 10 Pfd.
Neue Valenzia-, Muskat- und Sult-Rosinen. Neue Korinthen, Zitronen. Sämtliche Gewürze in frischer, bester Qualität.

Aug. Menke, 20. Staustrasse 20.

| | |
|--|------------------|
| Fels & Siemssen. | Fels & Siemssen. |
| Schlafröcke in den neuesten und elegantesten Dessins. Herren- u. Knaben-Kaisermäntel, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise. Fels & Siemssen. | |
| Fels & Siemssen. | Fels & Siemssen. |

Maschinenstrickerei u. Wollwarenfabrik engros u. en detail.
von **M. W. Gerhards,** Achternstr. 26.

Empfehle zu Weihnachts-Einkäufen:
Unterziehzeuge, eigenes Fabrikat, krimpfrei, als:
Hosen, Jacken, Westen, Röcke, Strümpfe, Socken, Beinlängen, prima Wollgarne.
Anfertigung obiger Sachen nach Maß.
Unter billigster Preisstellung:
Kopf- und Seidentücher von 1 Mk.
Plüschkragen von 50 S.
Glaceehandschuhe von 75 S.
Trikot-Handschuhe von 60 S.
Reinwollene Handschuhe von 25 S.
Seidene Regenschirme von 2,75 Mk.
dito baumwollene von 1,25 Mk.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestraße, empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Sorten Uhren unter 3jähriger Garantie für gutes Gehen zu äußerst billig gestellten Preisen.

Goldene Damenuhren von 30, 33, 37, 40 bis 100 Mk.,
dito Herrenuhren von 50, 60, 75 bis 250 Mk., hübsche silberne Damenuhren von 20 bis 30 Mk., sowie gute silberne und Nickeluhren von 12 Mk. an.
NB. Abwechslend und genau regulirte Uhren in allen Preislagen vorrätig.

Schönste Auswahl Uhrketten in massiv Gold und Silber gebe je nach Gewicht mit sehr geringem Nutzen ab. Neu: Gold-Schneckerketten mit 20% Goldauflage von 14 bis 30 Mk., dito Gold-Double von 8 bis 20 Mk., feinste Talmi- und Nickelketten sehr billig. Anfertigung von Haar ketten mit Goldbeischlägen.

Hübsche Auswahl in preiswerten, echten Schmucksachen, als: Goldene Broden von 4 Mk. an, silberne von 1 Mk. an; ferner Ohrringe, Korallen und Granatsachen, sehr billig, Arm bänder in Gold u. Silber sowie feinste Double-Armbänder von 3 bis 20 Mk., Herren- und Damen-Medaillons, Knöpfe u. Schlüsselnadeln, hübsche echte Damenringe von 4 Mk. an, sowie Herrenringe, feinste Trauringe in allen Größen.

Altes Gold und Silber wird zum realen Werth angenommen.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 6.

Großer Ausverkauf sämtlicher **Hüte u. Putzartikel** zu und unter Einkaufspreisen.
Fran Gerhards geb. Fr. Rodiek.

Haushaltungsgegenstände, als: Corf- u. Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Schirmkländer, Kohlen- und Soltenplätt-eisen, Küchenwaagen, Brodschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Wringmaschinen, Petroleumöfen, Emailirte Geschirre für Küche und Haus. Sämtliche Bürstenwaaren, Kokosmatten empfiehlt zu billigsten Preisen in bester Waare

Franz Brandorff.

Niederlage von Baumwollwaaren bei **Wilh. Mart. Meyer,** 10, Schüttingstraße 10. Waschechte Stoffe zu Kleidern und Schürzen, farrirt und getreift, in großer Auswahl vorrätig. Als Geschenke für Mädchen besonders zu empfehlen.

Caution's. bedürftige wollen sich wenden an die Erste deutsche Caution's-Ver-sicherungs-Anstalt in Mannheim.

Gewerbe-Ausstellung Bremen 1890: Silberne Medaille und I. Ehrenpreis. Höchste Auszeichnung für Pianinos.

10 Jahre Garantie
kostenfreie Probensendung
Patenzahlung
Pianinos eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Mittel d. Wieselstede. Am Neujahrstage: **BALL,** wozu freundlich einladet **F. Clausen.**

Asterburger Schützenverein. Am Sonntag, den 21. Decbr. d. J.:

Gesellschafts-Abend. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Die Direction.

Sämtliche Waaren sind mit offenen Preisen notirt.